

Tüüfner Poscht

Die Teufner Dorfzeitung | Juni 2009 | 14. Jahrgang | Nr. 5

Ja zu Schulnoten und...

Die Teufner Stimmberechtigten haben am 17. Mai der *Wiedereinführung von Schulnoten ab der 4. Klasse* mit 1'261:633 Stimmen klar zugestimmt. Deutlich wurde auch der Kredit von 5,1 Mio. Franken für das *Sicherheitsfunknetz Policom* gutgeheissen, und zwar mit 1'554 gegen 301 Stimmen.

Weiter hat das Teufner Stimmvolk alle Gemeindevorlagen mit grossem Mehr angenommen: die *Teilrevison der Gemeindeordnung* mit 1'354:411, die «*Gemeindepräsidenten-Initiative*» mit 1'435:435 und den Kredit von 307'000 Franken für die *Sanierung des Bauamt-Werkhofs* mit 1'723:213 Stimmen. Die Stimmbeteiligung lag bei 48,6 Prozent.

...Komplementärmedizin

Bei den eidgenössischen Vorlagen entschieden die Teufnerinnen und Teufner wie die übrige Schweiz: Ja zur «*Zukunft mit Komplementärmedizin*» – 1'498:583 Stimmen – und Ja zu biometrischen Pässen: 1'058 gegen 1'003 Stimmen. TP ■

Tragischer Autounfall



Am 8. Mai sind in Niederteufen zwei Jugendliche im Alter von 16 und 18 Jahren tödlich verunfallt. Blumen am Unfallort drücken tiefe Trauer aus. Seite 18 ■

Ein Freudentag für Alt und Jung

Am 9. Mai hat die Dorfbevölkerung das neue Haus Unteres Gremm eingeweiht.

Zu einem besonderen Freudentag wurde die Einweihung des neuen Alterszentrums Unteres Gremm am 9. Mai. Am denkwürdigen (Volks)Fest nahmen zahlreiche Teufnerinnen und Teufner sowie interessierte Gäste teil. Die Dorfvereine bereicherten den Anlass mit vielfältigen Unterhaltungen (vgl. *Seiten 4 und 5*).

Auch sonst bescherte uns der Wonnemonat Mai viele strahlende Frühlingstage. Eine bunte Bilderseite ruft uns den Lenz in Erinnerung. Zu den blühenden Gärten passt auch der letzte Beitrag unserer Serie «Ortsbildschutz»: Gartenkunst der Frau Minister Roth.

Der vor der Tür stehende Sommer ist auch Zeit der Jubiläen: Das «Heimat-Chörli» feiert seinen 100. Geburtstag; auch der Bahnhof wurde vor 100 Jahren erbaut. Der Turnverein Teufen feiert vom 12.–14.

Juni den 150. Geburtstag; anlässlich seines 130-Jahr-Jubiläums lädt der Gewerbeverein Teufen zu einer grossen Gewerbeschau ein.

Das Gewerbe im Dorf wartet mit verschiedenen Neuigkeiten auf: Die Drogerie Wetzler hat einen Nachfolger gefunden und die Restaurants Anker und Panorama starten mit neuen Gastgebern in den Sommer. Neu eröffnet wurden eine «Wellness-Stobe» und eine Fahrschule.

Verhandlungen des Gemeinderates, der erfolgreiche Bring- und Holtag der Gemeinde, zirkusspielende Niederteufner Schulkinder, das bevorstehende Frühlingsfest, die Rosen- und Kulturwoche Bischofszell mit dem Grubenmandorf Teufen als Gast, eine Reportage über ein Gesundheitszentrum in Mali sowie das lebendige Dorfleben sind weitere Themen in der neuen Ausgabe der «Tüüfner Poscht». TP ■



Schöne Aussichten: Blick auf das Dorf und den Alpstein aus einem Zimmer mit Loggia im neuen Alterszentrum Unteres Gremm. Foto: GL



Haus Unteres Gremm
Einweihung wird Volksfest 4/5

Frühling
Bunter Bilderbogen 7

Vereine
100 Jahre Heimatchörli 9

Jubiläum
TVT feiert 150-Jahr-Jubiläum 11

Schule Niederteufen
Eine Woche Zirkusleben 11

Evang. Kirchgemeinde
Pfarrhaus muss saniert werden 12

Werkhof Bächli
Beliebter Bring- und Holtag 13

Aus dem Gemeinderat
Post Niederteufen vor dem Aus?

PubliTaxi in Vernehmlassung

Teure «Chäferfäscht»-Erweiterung

Baugesuche/Handänderungen 15–19

Schwerer Unfall
Tod von zwei Jugendlichen 18

Leser schreiben
Lieber Bahn als Tram? 20

Reportage
Gesundheitszentrum in Mali 21



Panorama
100 Jahre Bahnhof 22/23

Gewerbe
Drogerie Wetzler hört auf 25

**Wechsel im «Anker»
und im «Il Panorama»
Neue «Wellness-Stobe»
Frau eröffnet Fahrschule** 27/29

130 Jahre Gewerbeverein
Interview mit Präsidentin 31

Tüüfner Chopf
Beatrice Weiler Schober 33

Jugendseite 4-US
Erste Rocknacht im Jugendtreff 34

Dorfleben
**Nekrologe und Gratulationen
Veranstaltungen, Wettbewerb** 35–44



Rosen- und Kulturwochen Bischofszell
Grubemann-Dorf als Gast 43

Herausgeberin
Einwohnergemeinde, 9053 Teufen

«Tüüfner Poscht»
Redaktion, Postfach 152, 9053 Teufen
Telefon 071 333 34 63
(Montag bis Freitag, 8.30–11.30 Uhr)
Fax 071 333 51 63
redaktion@tposcht.ch

Redaktion
Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)
gaebi.lutz@tposcht.ch
Erika Preisig-Studach (EP)
erika.preisig@tposcht.ch
Marlis Schaeppli-Luginbühl (MS)
marlis.schaeppli@tposcht.ch
Sepp Zurmühle (SZ)
sepp.zurmuehle@tposcht.ch
Oliver Forrer (OF)
oliver.forrer@tposcht.ch

Inserate-Annahme und Abos
Claudia Looser-Egli
Steinwischenstrasse 2, 9052 Niederteufen
Telefon 071 333 17 30
(Montag–Donnerstag)
Fax 071 333 57 30
inserate@tposcht.ch

«Tüüfner Poscht» online
www.tposcht.ch

Grafische Gestaltung, Bildbearbeitung
Hans Sonderegger, Unterrain 19, 9053 Teufen
gestaltung@tposcht.ch

Druck und Ausrüstung
Kunz Druck & Co. AG, Teufen

Redaktions- und Inserateschluss:
Ausgabe 6, Doppelnummer Juli/August:
15. Juni 2009

Erscheint monatlich
(Juli/August und Dezember/Januar:
Doppelnummern)

Auflage:
3700 Exemplare

Gartenkunst für Frau Minister Roth-Zollinger

Die Gartenarchitektin Christine Späth hat die Grünobjekte von Teufen inventarisiert. – Letzter Beitrag der Serie «Ortsbild».

Im Archiv des Instituts für Geschichte und Theorie der Landschaftsarchitektur in Rapperswil werden Pläne und Dokumentationen von bedeutenden Landschaftsarchitekten gelagert. Der Besuch hier wird schnell erledigt sein, dachte ich mir, in einer voralpinen Landgemeinde werden wohl kaum bedeutende Gartenplaner gewirkt haben...

Die Datenbank des Instituts lieferte tatsächlich ein Dutzend Einträge über Teufen. Kaum zu glauben, welche bekannten Gartenkünstler in Teufen gewirkt haben! *Walter Leder, Willi Neukom, Fritz und Fredy Klauser* aus Rorschach, *Andres Sulzer*, Niederteufen – sogar der berühmte *Evariste Mertens* sowie dessen Söhne, die Brüder Mertens – allesamt hatten sie für verschiedene Teufner Bauherren Gärten oder Parkanlagen gebaut.

In der Regel finden sich auf den Plandokumenten kaum Hinweise über den Ort der Realisation. Angaben müssen wie Puzzlesteine gesammelt und zusammengesetzt werden. Für die meisten der eingesehenen Pläne konnte der Bauort eruiert werden. Fazit: Einige Anlagen gibt es nicht mehr, andere sind überformt worden. Aber eine Handvoll Gärten wurde über all die Jahrzehnte gepflegt und nur wenig bis gar nicht verändert.

«Grundbesitz der Frau Minister Roth»...

Ein Rätsel war zunächst ein Dokument von 1906, betitelt mit «Grundbesitz der Frau Minister Roth». Herauszufinden, wo dieses Werk realisiert worden ist, war mir deshalb wichtig, weil der Plan aus der Feder des renommierten *Evariste Mertens* aus Zürich stammt. Mertens galt als eine über die Schweizer Grenze hinaus bekannte Kapazität seines Faches: Um 1890 hatte er den Park der Villa Patumbah in Zürich gebaut (für einen vermögenden Teilhaber von Tabakplantagen in Sumatra), 1897 realisierte er in Baden den Park für die Familie von *Walter Boveri* (Mitbegründer der früheren BBC) und wenig später, im Zusammenhang mit dem Bau des Landesmuseums, entwarf er die Anlage Platzspitz in Zürich. Mertens plante prestigeträchtige Objekte für bedeutende Bauherren. Nun erhält er den Auftrag



Grundbesitz der Frau Minister Roth (Büel), eine Planung von 1906 von Evarista Mertens. Repro: zVg.

von Frau Minister Roth, ihren Grundbesitz ansprechend zu gestalten. Wer war diese Frau Minister? Und wo ist dieses Stück Land?

Minister *Arnold Roth* aus Teufen, ab 1877 schweizerischer Gesandter in Berlin und ein Vertrauter von Bismarck, starb 1904 unverhofft an einer akuten Lungenentzündung. Nach seinem Tod entschloss sich seine Gemahlin, Frau Minister *Roth-Zollinger* (1853–1925), aus dem Dorfkern von Teufen wegzuziehen und auf der Höhe des Büels einen Neubau errichten zu lassen, da sie schon immer gern ein offenes Haus geführt hatte. Etwas entfernt davon, «Auf dem Stein»

(Villa Rau), kam das Gästehaus zu stehen. Nun, der Plan passt genau auf die Anlage Büel in Niederteufen.

In Teilen ist der originale Park noch vorhanden! Noch immer begleiten Rosskastanien über dieselbe Länge das geschwungene, ansteigende Strässchen. Entlang des südlichen Areals findet sich die von Mertens eingezeichnete Hecke. Der vom Gartengestalter als «gr. Eiche» eingetragene Baum steht – hundert Jahre mächtiger – immer noch da. Was für eine phantastische, wohlgewachsene, stolze Eiche!

Text und Fotos: Christine Späth ■



Baumreihe aus Rosskastanien (1).



Die grosse Eiche (2).

Eitel Sonnenschein im neuen Seniorenzentrum

Die Einweihung des neuen Alterszentrums im Unteren Gremm wurde zu einem kleinen Volksfest für Alt und Jung.

Gäbi Lutz

Bei der festlichen Einweihung des neuen Alterszentrums war die Sonne Ehrengast: Sie freute sich zusammen mit den vielen Teufner/-innen und Gästen, die am Samstag, 9. Mai, bei strahlendem Frühlingswetter zum Unteren Gremm strömten. Sie wohnten dem feierlichen Einweihungsakt vor dem Haupteingang bei und nutzten die Gelegenheit, das in allen Belangen überraschende Seniorenhaus zu besichtigen. Musizierende und singende Dorfvereine und kreative Jugendgruppen bereicherten das Dorffest.



Der Gemischte Chor bei der Welturaufführung des Liedes «Im Gremm», komponiert von Dirigent Paul Grunder (kleines Bild).

Nach einem beschwingten Eröffnungskonzert der *Harmoniemusik* begrüßte Gemeindepräsident *Gerhard Frey* die erwartungsfrohe Gästeschar und gab seiner Freude über das gelungene Werk Ausdruck – immerhin der grösste je in Teufen realisierte Bau. Der Bedeutung des für unsere älteren Mitmenschen erstellten Zentrums entsprechend folgte eine *feierliche Segnung* durch die Teufner Seelsorger.

Wieder auf der weltlichen Ebene angelangt, erlebten die Besucherinnen und Besucher eine klangvolle *Weltpremiere*: Der *Gemischte Chor Teufen* erfreute mit der Uraufführung des Einweihungsliedes «Im Gremm», das von Dirigent *Paul Grunder* geschrieben und komponiert worden ist. Ein weiterer Höhepunkt war die *offizielle Schlüsselübergabe*: Baupräsident *Christian Meng*, Gemeinderätin *Barbara Brandenburg*, Präsidentin der Heimkommission, und Architekt *Alex Jaeggi* überreichten dem Geschäftsführer des Hauses, *Paul Urs Egger*, einen überdimensionalen Schlüssel aus Brotteig.

Die Redner würdigten die Verdienste aller am Bau Beteiligten – auch anlässlich der offiziellen Eröffnungsfeier, die am Freitag in Anwesenheit zahlreicher Gäste im Unteren

Gremm stattgefunden hat. Ihre Ausführungen wurden in der Sonderbeilage der Mai-«*Tüüfner Poscht*» publiziert.

Nach den Einweihungsfeierlichkeiten lernten zahlreiche Einheimische und Gäste bei geführten Rundgängen die vielen Besonderheiten des neuen Alterszentrums kennen. In der Cafeteria, im Festzelt und in der benachbarten Schützenstube herrschte Volksfeststimmung. Bei Speis' und Trank wurde die Geselligkeit gepflegt. Die unterhaltenden Vereine und Jugendlichen – alle sind auf dieser Seite im Bild dargestellt – erfreuten die Besucher/-innen mit gepflegten Vorträgen.

Der Unterhaltungsabend im Festzelt wurde von den *Steiner Stegreiflern* und den *Alpsteinvagabunden* bestritten. Dass dabei weniger Publikum anwesend war als tagsüber lag daran, dass die Einweihung vor allem ein (Volks-)Fest + 50 war...

Das OK dankt

Das OK-Einweihungsteam des Hauses Unteres Gremm bedankt sich bei der Teufner Bevölkerung und den vielen Gästen für den grossen Aufmarsch und das rege Interesse an den Führungen. Ein herzlicher Dank gebührt auch allen Vereinen, die den Anlass bereichert haben. *Peter Zeller, OK-Präsident*



Der Jodlerclub Teufen...



Männerchor Tobel-Teufen...



Gospelchor...



Harmoniemusik...



eine der beiden Schulbands...



... und die Kinder-Streichformation begeisterten.



Zahlreiche Teufner/-innen verfolgten den Einweihungsakt beim Haupteingang des Hauses Unteres Gremm. Fotos: Gäbi Lutz



Ein herrlicher Frühlingstag vor prächtiger Kulisse. – Gemeinderätin Barbara Brandenburg und Gemeinderat Christian Meng (rechts) sowie Architekt Alex Jaeggi übergeben den symbolischen Schlüssel an Gremm-Geschäftsführer Paul Urs Egger (Zweiter von links). – Segnung durch die Seelsorger Albert Rusch (kath.), Axel Fabian (evang.) und Christa Frey (methodistisch).



Grosses Interesse an der Führung durch Paul Egger.

Jung und alt besichtigte das «Untere Gremm».

Riesenandrang auch in der Cafeteria.



Gute Stimmung in der Festwirtschaft im Freien...

... und im Festzelt beim Schützenhaus.

Ein (Frühlings-)Fest für Seniorinnen.



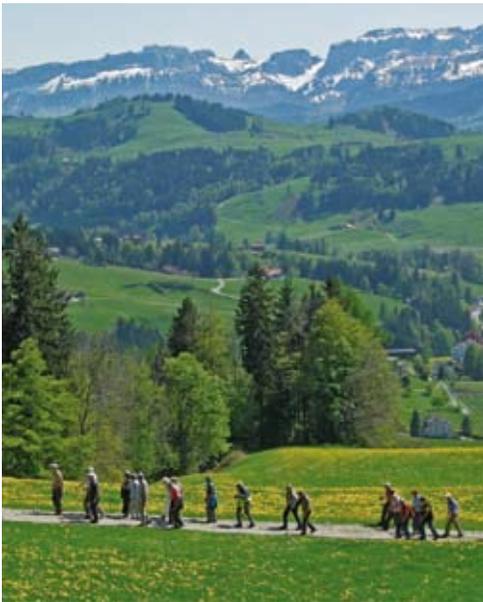
Dorfansicht vom Zugenhaus.



Apfelblüte im Landhaus.

Fotos: Hans Sonderegger

Frühlings-Impressionen rund um Teufen



Wanderer bei der Engenrüti.



Blick von der Spiessenrüti zum Bodensee.



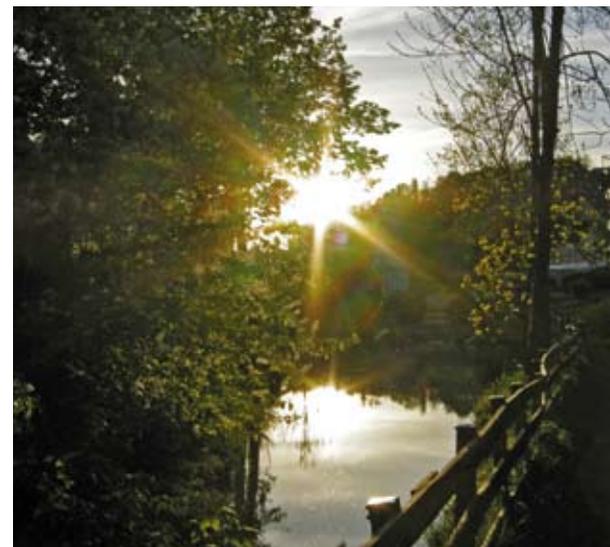
Vergissmeinnicht.



Der «Speicher» unterhalb des Moosbänkli.



Ein Schwalbenschwanz.



Abendsonne am Bächliweiher.



Das Heimatchörli nach einem Gesangsvortrag im Altersheim Lindenhügel (auf dem Bild fehlen zwei Sänger). Foto: GL

100 Jahre Heimatchörli «s'alt Gsängli» Teufen

Vom Männerchor Egg über den Gemischten Chor Frohsinn und die Sängerrunde Eintracht bis zum Heimatchörli.

Von der Gründung des «Männerchors Egg» am 12. Juni 1909 bis zum heutigen Heimatchörli oder «s'alt Gsängli» erlebte der Verein turbulente Zeiten. Mehrere Namensänderungen prägten den Chor. Als erster Präsident amtierte Johannes Zuberbühler, erster Kassier war Karl Indlekofer und erster Aktuar Walter Zürcher. Kurz nach der Gründung konnte Peter Wieland als Dirigent engagiert werden. Die monatlichen Übungen fanden einmal in einer «Wirtschaft» und dreimal in der Schulstube Egg jeweils donnerstags statt. Das erste Lied mussten die Mitglieder selbst berappen. Noch im Gründungsjahr wurde die «Reisegesellschaft» – heute Reisekasse – ins Leben gerufen.

Zu Ehren der Frauen und der Passivzahler...

Erster Ausflug war am Sonntagnachmittag des 17. Oktober 1909 auf die Hohe Buche. 1910 wurde die erste Namensänderung vollzogen. Neu traten die Herren als «Männerchor Frohsinn» auf. Der Chor wurde zu verschiedenen Anlässen eingeladen und führte selbst Unterhaltungen zu «Ehren der Frauen und Passivzahler» durch.

Im Jahr 1911 wurden die Statuten so geändert, dass ab sofort der «Gemischte Chor Frohsinn» entstand. In dieser Phase übernahm Johanna Jäger das Aktuarsamt. In den Monaten Juni/Juli ruhte der Probenbetrieb wegen der Heuet. Der Gemischte Chor überlebte nur kurze Zeit. Im September 1912

wurde er aufgelöst und das Liedmaterial bis zur Neugründung eines Nachfolgechors dem Präsidenten der Lesegesellschaft Egg übergeben. Bereits einen Monat später wurde das Doppelquartett «Eintracht» im «Hirschen» aus der Taufe gehoben. Dirigent war «Lehrer» Fritz Alder. Im Jahre 1927 wurde aus dem Doppelquartett die «Sängerrunde Eintracht». Anno 1933 folgte eine weitere Umbenennung in «Alte Garde» Teufen. Ab 1950 bis heute ist der ehemalige «Männerchor Egg» unter dem Namen «Heimatchörli Teufen» oder «s'alt Gsängli» bekannt.

Während den Kriegsjahren 1914–18 und 1939–45 fanden nur sporadisch Proben statt, weil viele Mitglieder zum Aktivdienst aufgeboden wurden. Es gab auch Zeiten, in denen ein Versammlungsverbot wegen Grippe ausgesprochen wurde und somit die Vereinsbetriebe gezwungenermassen ruhen mussten.

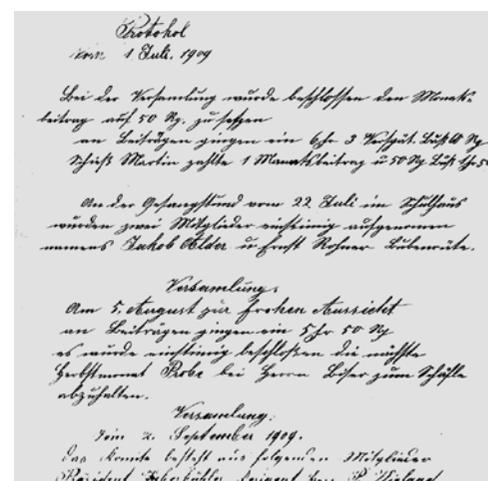
Seit 2009 mit Dirigentin

Während den letzten 100 Jahren hatte der Verein – trotz Turbulenzen – nur gerade neun Dirigenten. Von der Gründung bis 1934 führten fünf Dirigenten das Szepter. Von 1934 bis 1974 leitete Hans Sonderegger den Chor – 40 lange Jahre! Danach folgte eine dirigentenlose Zeit von beinahe drei Jahren, bevor Sepp Zwingli, Hundwil, von 1977 bis 1993 den Taktstock schwang. Auf Zwingli folgte Albert Schaufelberger, der den Chor von 1993 bis 2009 leitete. Seit der Hauptver-

sammlung 2009 hat Elisabeth Bosshard das Dirigentenamt inne.

Die Präsidenten konnten anhand der Protokolle nicht lückenlos eruiert werden, obwohl die Protokolle beinahe vollständig erhalten sind. In der Zeit von 1929 bis ca. 1980 fehlten die Namen der Präsidenten. Ab dieser Zeit hatten dieses Amt Ernst Preisig, Hans Schläpfer, Hansueli Graf, Walter Hohl und Werner Schiess inne, letzterer seit 2006.

Selbstverständlich wurden in all den Jahren Sängerreisen durchgeführt. Was mit «Spaziergängen» mit Frauen auf die Hohe Buche begann, steigerte sich im Laufe der Jahre mit Ausflügen mit Ross und Wagen ins Vorderland, mit der Bahn nach Rorschach und dem Schiff zur Insel Mainau bis zur heutigen Zeit mit dem Reiscar in den Schwarzwald. **Albert Schaufelberger** ■



Protokollauszug der Versammlung vom 1. Juli 1909. Repro: TP

Der Turnverein Teufen: «Back to the future»...

Mit einem grossen Fest feiern die Turnerinnen und Turner am 12., 13. und 14. Juni ihren 150. Geburtstag.



Jubiläums-Logo 150 Jahre Turnverein Teufen.

Das OK hat drei abwechslungsreiche Jubiläumstage im Festzelt auf dem Zeughausplatz zusammengestellt.

Festakt am Freitag

Am Freitag, 12. Juni, startet die Geburtstagsfeier mit einem offiziellen Festakt und einem Gourmet-Menu. Neben verschiedenen Showelementen wird das Jubiläums-Unterhaltungsprogramm des TVT – «Back to the future» – zum ersten Mal aufgeführt. Dabei lassen verschiedene Riegen die eindrückliche Vereinsgeschichte Revue passieren. So präsentieren z.B. die Seniorengruppe die «Gründungszeit» und die Frauengruppe die «20er Jahre» auf witzige Art und Weise. Der Eintritt kostet inkl. Gourmet-Menu 55 Franken; Zeltöffnung ist ab 18 Uhr.

Jubiläumstag für Jung und Alt

Am Samstag, den 13. Juni, zeigt der Turnverein zum zweiten Mal das Jubiläumsprogramm. Festwirtschaft und Barbetrieb im Zeughaus. Eintritt: 20 Franken; Zeltöffnung ist ab 19 Uhr.

Festtag für die ganze Familie

Am Sonntag, 14. Juni, startet ab 11.30 Uhr das Unterhaltungsprogramm TVT für die ganze Familie. Zum TVT-Auftritt mit «Back to the future» gibt es einen Spaghettiplausch à discretion. Eintritt für Erwachsene: 10 Franken, Kinder bis 12 Jahre gratis; Zeltöffnung ist ab 10.30 Uhr. *pd.*

Billette für das Jubiläumsfest am Freitag, Samstag oder Sonntag können bei den Appenzeller Bahnen, Teufen, «Landleben», Teufen, UBS Teufen oder über info@tvteufen.ch reserviert werden. ■

Niederteufner Schuljugend schnupperte Zirkusluft

Die Woche vom 26. April bis 1. Mai stand für rund 130 Kinder der Schule Niederteufen ganz im Zeichen des Zirkus'. Begleitet von den Lehrkräften und einem Team des *Circus Bengalo* übten sie sich als Clowns, Zauberer, Akrobaten, Jongleure und Break Dancer. Höhepunkte waren die beiden Vorstellungen am 1. Mai – am Vormittag für die Schule, am Abend für die Eltern. Die jungen Zirkusleute begeisterten am Trapez und auf dem Trampolin, balancierten auf Rola-Rola-Rollen, Leitern und mit Hula-Hula-Ringen. *TP*

Kommentare der Schülerinnen und Schüler:

Alex: Mir hat so gut gefallen, dass wir die ganze Woche Zeit hatten um zu üben und ich es immer besser konnte. *Muriel:* Ich schaute sehr gerne bei den Seiltänzern zu, weil sie tolle Kunststücke vorzeigten. Ich selbst war bei den Fassläufern, das hat auch grossen Spass gemacht. *Sarina:* Seiltanz war wirklich toll. Wenn ich gross bin möchte ich Seiltänzerin im Zirkus werden. *Ninyan:* Ich fand die Zirkuswoche sehr, sehr schön. Und ich habe dabei auch viel gelernt. *Alena:* Mir hat

es sehr Spass gemacht, obwohl ich vom Seil gefallen bin und eine Riesenbeule geholt habe. *Dylan:* Es hat mir sehr, sehr gut gefallen. Der Applaus, das Staunen, das war super. *Siri:* Die Auftritte haben mir am besten gefallen, weil so viele Leute da waren. *André:* Trampolinspringen macht Muskelkater. *Monika:* Die Pyramide war sehr streng und man brauchte Ausdauer und Kraft. *Luca:* Es ist sehr schwer, nicht die Konzentration zu verlieren, wenn dir 300 Leute zuschauen, wie du oben ohne auf einer Kugel balancierst. ■



130 Schülerinnen (links) und Schüler vom Kindergarten bis zur 6. Klasse waren für eine Woche Zirkus-Artisten. Fotos: SZ

«Zartes Frühlingserwachen» in der evang. Kirche

An der Rechnungsversammlung der evang. Kirchgemeinde wurde der Sanierung des Pfarrhauses Hörli zugestimmt.

Präsidentin *Helen Höhener* begrüßte im Namen der Kirchenvorsteherschaft 51 Stimmberechtigte und einen Gast zur Rechnungsversammlung der evangelischen Kirchgemeinde am 26. April. Sie legte in einer kurzen Tour d'horizon dar, dass sich das kirchliche Leben nicht nur in der Schweiz

überhaupt, sondern auch in Appenzell Ausserrhoden und in der Kirchgemeinde Teufen immer auch mit Veränderungen auseinander zu setzen hat. Interessante Zahlen zur demographischen Entwicklung in der Kirchgemeinde wurden an der Versammlung präsentiert. Thematisiert wurde dabei der Rückgang des Anteils an der evangelischen Wohnbevölkerung in Teufen. Erfreulicherweise ist aber auch festzustellen, dass sich ein zunehmendes Interesse an Glaubensfragen zeigt. So thematisieren immer mehr Medien, etwa die «NZZ am Sonntag» unter dem Titel «Zaghaftes Frühlingserwachen in der Kirche», die zunehmend selbstbewusste und positive Öffentlichkeitsarbeit der Kirchen.

Auch in unserer Kirchgemeinde gibt es Veränderungen: Nach den sehr gelungenen Um- und Neubauten der Grubenmannkirche, des Kirchgemeindehauses Hörli und der Renovation des Pfarrhauses Niederteu-

fen steht nun die Aussen- und Innensanierung des Pfarrhauses Hörli an. Vor allem äusserlich besteht seit Jahren dringender Handlungsbedarf betreffend Isolation, Fassade, Dach und Fenster. Gleichzeitig soll der etwas «patchworkmässige» Innenausbau sanft rehistorisiert werden, damit die kostbaren Holztüren mit den Eisenschlossern, die Strickwände, Holzböden und speziellen Wandmalereien wieder schön zur Geltung kommen. Danach soll das Pfarrhaus an eine Familie vermietet werden, im ehemaligen Amtsteil soll ein weiterer Arbeitsplatz entstehen. Nach einer eindrücklichen Power-Point-Präsentation, die die Schäden am Pfarrhaus aufzeigte, bewilligte die Kirchgemeinde das wichtige Projekt einstimmig. Die sorgfältige Rechnung des Kassiers *Hansueli Sutter* und die kompetente Bauaufsicht beim Kirchgemeindehaus Hörli durch den Bauvorsteher *Peter Graf* wurden gewürdigt und verdankt. *mhe*



Das Pfarrhaus Hörli und ein Beispiel der «angeschlagenen» Fassade. Fotos: zVg.



Feierliche Erstkommunion in der katholischen Kirche

Die Pfarrei Teufen-Bühler feierte am Sonntag, 26. April, das Fest der Erstkommunion. Nach einer intensiven Vorbereitungszeit erlebten 20 Kinder aus Teufen gemeinsam mit ihren Familien und der ganzen Pfarrei den grossen Festtag. Die Vorbereitungszeit und der feier-

liche Gottesdienst standen unter dem Motto «Wir in Gottes Hand, Gott in unserer Hand». *Pater Bruno Fürer* vertiefte diesen Gedanken in seiner Predigt und die Kinder konnten mit Liedern, Texten und eigenen Fürbitten den Gottesdienst mitgestalten. Am Ende des Got-

tesdienstes strahlten nicht nur die Gesichter der Kinder, sondern auch die Sonne. Bei strahlendem Wetter genossen alle einen tollen Apéro, der von der Harmoniemusik mit schwungvollen Melodien begleitet wurde.

MK Foto: Karin Kuhn-Nüesch



Der beliebte Bring- und Holtag beim Werkhof Bächli wurde zu einem Begegnungstag. Fotos: GL

Bring-/Holtag: Des einen Leid, des andern Freud'

Am «Entsorgungstag» der Gemeinde wechselte allerlei Brauchbares die Besitzer. – Ramsch wurde vom Bauamt entsorgt.

Am Samstag, 16. Mai, führte die Gemeinde wieder einen der beliebten Bring- und Holtage durch – eine super Idee: Hunderte von Teufnerinnen und Teufner belebten die Entsorgungsstrasse und Räumlichkeiten des Werkhofs an der Bächlistrasse. Die einen

brachten gebrauchte Sachen zur Entsorgung, andere nahmen die besten Stücke zu sich nach Hause. Was sich nach dem Frühlingsputz für viele als überflüssig erwies, war dem einen oder andern Besucher willkommen für sein eigenes Zuhause. Übrig gebliebener,

unerwünschter Ramsch wurde vom Bauhof-Team in der Woche danach entsorgt.

Der Bring- und Holtag war einmal mehr ein grosser Erfolg. Die Atmosphäre und die kleine Festwirtschaft machten den Anlass zu einem kleinen Volksfest... GL ■

Neue Billettautomaten: die Bahn informiert

Einführung des neuen Tarifsystems beim öffentlichen Verkehr in der Ostschweiz. – Informationsnachmittag am 3. Juni.

Am 1. Juni ist in der Ostschweiz für alle öffentlichen Verkehrsunternehmen im Verbundgebiet «Ostwind» ein flächendeckender Zonentarif eingeführt worden. Neu wird der Fahrpreis nicht mehr nach einer Strecke berechnet, sondern nach Zonen. Ihr Billett gilt künftig in allen Zonen, die Sie zu Beginn der Reise lösen, für alle Bahn- und Buslinien, die in den gewählten Zonen verkehren. Was sich schon seit einigen Jahren bei Monats- und Jahresabonnements bewährt hat, gilt nun für alle Reisen innerhalb des Verbundgebietes.

Info-Nachmittag am 3. Juni

Aufgrund des neuen Tarifsystems werden neue Billettautomaten benötigt, welche den neuen technischen Anforderungen entsprechen. Das Bahnhof-Team lädt am Mittwoch, 3. Juni, von 13.30 – 17 Uhr, zu einem Informationsnachmittag beim Bahnhof Teufen

ein. Die Funktionsweise der neuen Billettautomaten und die wichtigsten Tipps zum neuen Tarifsysteem können so einfach «vor Ort» in der praktischen Anwendung vermittelt werden.

Natürlich stehen *Georg Winkelmann* oder *Regula Schwarzmann* auch weiterhin am Schalter der Appenzeller Bahnen betreffend Beratung und Verkauf sämtlicher Bahnprodukte zur Verfügung. *pd.*

Bahnhof Teufen (071 333 14 76, Fax 071 333 21 91; mail: teufen@appenzellerbahnen.ch.) ■

Georg Winkelmann vom Schalter der Appenzeller Bahnen erklärt den neuen Billettautomaten auf dem Perron des Bahnhofs Teufen. Foto: GL



Wird die Poststelle Niederteufen aufgelöst?

Der Gemeinderat informiert über Gespräche, die er mit Vertretern der Schweizerischen Post geführt hat.

Sinkende Kundenfrequenzen und Umsätze: eine Entwicklung, von der auch die *Poststelle Niederteufen* betroffen ist. Im Gespräch mit den Gemeindebehörden sucht die Schweizerische Post deshalb nach einer neuen Lösung. Es ist jedoch noch kein Entscheid gefallen.

Gemäss Informationen der Schweizerischen Post hat die Poststelle Niederteufen unter der Woche vier Stunden täglich geöffnet, am Samstag zwei Stunden. Immer weniger Kundinnen und Kunden besuchen die Poststelle und auch die Mengen sind rückläufig. Dieser Trend dürfte weitergehen, denn die Kundengewohnheiten ändern sich. So werden Postgeschäfte vermehrt mit elektronischen Mitteln oder auf dem Arbeitsweg erledigt. Hinzu kommt die verstärkte Konkurrenz durch die Öffnung der Postmärkte.

Im Gespräch zwischen den Gemeindebehörden und Vertretern der Schweizerischen Post wurde diese Situation und mögliche Lösungsansätze besprochen. Es muss jedoch damit gerechnet werden, dass die Poststelle in Niederteufen aufgehoben wird.

Gegenwärtig sind die Abklärungen noch im Gang. Sobald ein Ent-

Poststellenleiterin Maya Hofstetter wirkt acht Jahre in der Lustmühle; seit sieben Jahre betreut sie die Post Niederteufen.

Foto: GL

scheid zum weiteren Vorgehen vorliegt, wird die Post den Gemeinderat und alle Haushalte im Dorf informieren. *gk.* ■



Null-Stern-Hotel: Gemeinderat ist begeistert

In den Zivilschutzräumen Unteres Hörli werden 50 Liegestellen abgebaut und durch maximal 14 Betten ersetzt.

Auf Ersuchen der Brüder *Frank und Patrik Riklin*, Atelier für Sonderaufgaben in St. Gallen, hat der Gemeinderat den Künstlern die Gelegenheit gegeben, das Projekt «Null Stern Hotel» vorzustellen (vgl. Mai-Ausgabe der «Tüfner Poscht»).

«Die Einfachheit dieser Installation» hat den Gemeinderat begeistert und die Ratsmitglieder haben entschieden, dafür die Zivilschutzräumlichkeiten in der Alterssied-

lung Unteres Hörli zur Verfügung zu stellen. Damit erhalten Frank und Patrik Riklin grünes Licht, die heute 50 Liegestellen abzubauen und maximal 14 Betten in die «Zimmer» zu stellen. Schon bisher ist die Anlage zeitweise mit Sportvereinen belegt worden.

Die Überlassung der Zivilschutzräume wird in einer Vereinbarung geregelt. Darin ist aufgeführt, dass die private Zufahrt nur für den Ein- und Auslad von Material/

Personen benützt werden darf. Auf dem Grundstück stehen keine Parkplätze für das Null-Stern-Hotel zur Verfügung; es sind die öffentlichen Parkierungsflächen zu benutzen. Danebst verpflichtet sich die Benutzer, die Räumlichkeiten – sollten es die allgemeine Lage/Entwicklung erfordern – sofort freizugeben, so dass sie innert 24 Stunden dem Zweck entsprechend als Zivilschutzräume benutzbar sind. *gk.* ■

Alle Neuzuzüger/-innen erhalten einen Rotbach-Check

Ab sofort erhalten alle Personen, die ihren Wohnsitz nach Teufen verlegen, bei der Anmeldung in der Einwohnerkontrolle neben allgemeinen Informationen über das Dorf einen Rotbach-Check im Wert von 10 Franken geschenkt. – Der Check kann in über 60 Geschäften in den Gemeinden des Rotbachtals – Teufen, Bühler und Gais – an Zahlung gegeben werden. Der «Willkomm-Check» wird offeriert vom Gewerbeverein Teufen und der Einwohnergemeinde Teufen. *gk.* ■

GPK verteilt gute Noten

Wie in Art. 17 der Gemeindeordnung vorgeschrieben, erstattet die Geschäftsprüfungskommission (GPK) zuhanden der Stimmberechtigten detailliert Bericht über die Kontrolltätigkeit an den Gemeinderat – einerseits über die selbst vorgenommenen Kontrollen und Feststellungen, andererseits über die Revisionstätigkeit der BDO Visura, Wirtschaftsprüfung, St. Gallen.

Der Gemeinderat hat die verschiedenen Fragen beantwortet und Kenntnis genom-

men vom wiederum gut lautenden Bericht mit folgender Schlussfeststellung:

«Die GPK stellt mit Freude und Befriedigung fest, dass die Verwaltung der Gemeinde Teufen rasch und zuverlässig arbeitet. Im Namen aller Einwohnerinnen und Einwohner spricht die GPK dem Gemeinderat und allen Gemeindeangestellten einen herzlichen Dank aus für den grossen Einsatz, den sie täglich für das Gedeihen unserer Gemeinde leisten.» *gk.* ■

Bewilligte Baugesuche im 1. Quartal 2009

Einwohnergemeinde Teufen, Baukommission: Einbau Gehweg im Einlenkerbereich Krankenhausstrasse/Speicherstrasse.

Fedor Radmann, Mohrenackerli 1013, Teufen: Anbau an Wohnhaus, Mohrenackerli.

Paul Studach-Buff, Bühlerstrasse 698, Teufen: Verkehrsführung Entsorgungspark, Bühlerstrasse 698.

Pius und Monika Oberholzer, Haslenstrasse 22e, Teufen: Neubau

Gerätehaus, Anbau Hobbyraum an Wohnhaus, Haslenstrasse.

Brillehus Diethelm AG, Dorf 3, Teufen: Neue Umgebungsgestaltung auf der Südseite des Wohnhauses, Dorf 3.

Bad Sonder, St. Gallisches Sonderschulheim, Eggstrasse 541, Teufen: Abbruch Gebäudezugang, Anbau an Wohnhaus, Eggstrasse/Sonder.

Robin und Martin Merz, Egg 938, Teufen: Erstellung einer neuen

Doppelgarage, neue Umgebungsgestaltung, Egg.

Ernst Witschi, Buchschoren, Teufen: Einbau einer Türe bei Wohnhaus, Buchschoren.

Granova Immobilien AG, Schützenbergstrasse 22, Teufen: Abbruch bestehendes Wohnhaus/Stall Asssek.-Nr. 465, Neubau von zwei Mehrfamilienhäusern mit Tiefgarage, Auf dem Stein, Nieder-teufen.

teufen: Erstellen einer Photovoltaikanlage (22m²) in Dachfläche Wohnhaus, Gopfweg 3a.

Christian Blumer, Gähler 955, Teufen: Überdachung Sitzplatz, Mehrfamilienhaus, Zeughausstr. 1b.

Einwohnergemeinde Teufen, Baukommission: Erstellung Kneipp-Anlage Wetti, Wetti.

Emöke Rohner, Rütiberg, Nieder-teufen: Anbau Balkon an Wohnhaus, Rütiberg. gk. ■

Handänderungen im März 2009

Planteam Baumanagement AG, St. Gallen, an Frey Christian, Goldach; Frey-Rüegg Monika, Goldach: Grundstück Nr. 10797, Plan Nr. 18, Im Stofel 6, 5¹/₂-Zimmerwohnung Nr. A / 8 im Attika-Geschoss, ⁶¹/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 2381.

Dreher-Egger Marguerite, Zollikon, an Jäger Stefan, Teufen: Grundstück Nr. 2014, 1'734 m², Plan Nr. 23, Rothenbuelstrasse, Gartenanlage, Strasse, Wiese, Weide.

Jäger Stefan, Teufen, an Ruckstuhl Clemens, Lachen SZ: Grundstück Nr. 12, 352 m², Plan Nr. 24, Speicherstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 14, Speicherstrasse 36, Autounterstand (25 m³), Gartenanlage.

Lussi René Erben, Wittenbach,

an Lussi-Els Maria, Wittenbach: Grundstück Nr. 10113, Plan Nr. 9, Rütihofstrasse 3b, Sonderrecht an 3¹/₂-Zimmerwohnung in Block B, Geschoss B, ⁴⁵/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 1794.

Vlajic-Veljovic Aleksandra, Lustmühle; Vlajic-Veljovic Stevan, Lustmühle, an Drndarski Djordje, Lustmühle: ²/₆ Miteigentumsanteil an Grundstück Nr. 1306, 1627 m², Plan Nr. 5, Weiriden, Gartenhalle Vers.-Nr. 849, Weiriden, Wohnhaus Vers.-Nr. 940, Weiriden 5, Gartenanlage, Wasserbecken, übrige befestigte Fläche.

Cayimo AG, Trogen, an Kögler Jürgen, St. Gallen; Kögler-Arnold Renate, St. Gallen: Grundstück Nr. 11139, Plan Nr. 28/29, Grünau-

strasse 1, 4¹/₂-Zimmerwohnung Nr. 1.112 im Erdgeschoss rechts, ¹³⁶/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 2466.

Jucker-Bärtschi Anna Marie, Teufen; Jucker-Bärtschi Willy, Teufen, an Zink Jörg, St. Gallen: Grundstück Nr. 10608, Plan Nr. 20/21, Schützenbergstrasse 22, Sonderrecht an 4 Zimmer-Wohnung Nr. 05 im Dachgeschoss, ²²⁵/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 1957.

Cayimo AG, Trogen, an Bosshard Max, Bonstetten; Bosshard-Müller Cornelia, Bonstetten: Grundstück Nr. 11149, Plan Nr. 28/29, Grünaustrasse 3, 5¹/₂-Zimmer-Maisonette-Wohnung Nr. 3.122, im Ober- und Dachgeschoss rechts, ¹⁸⁰/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 2467.

Wohnbaugenossenschaft Bächli, Teufen, an Einwohnergemeinde Teufen: Grundstück Nr. 2103, Plan Nr. 28, Friedhofstrasse, Baurecht, selbständiges und dauerndes für zwei Wohnbauten mit Anlagen, auf 30 Jahre, Wohnhaus Vers.-Nr. 2370, Wohnhaus Vers.-Nr. 2371, Gerätehaus Vers.-Nr. 2621, Geräteunterstand Vers.-Nr. 2635, Geräteunterstand Vers.-Nr. 2636, zulasten Grundstück Nr. 1161.

Bodenmann-Höhener Hulda Erben, Teufen, an Zanotelli Rolando, Teufen: Grundstück Nr. 2181, 2'296 m², Plan Nr. 40, Obere Gähler, Wohnhaus mit Anbau Vers.-Nr. 949, Obere Gähler, Gartenanlage, Wiese, Weide, übrige befestigte Fläche; Grundstück Nr. 2182, 792 m², Plan Nr. 40, Obere Gähler, Garten-

anlage, Wiese, Weide, übrige befestigte Fläche.

Kömeda-Lutz Adolf, Ermatingen; Kömeda-Lutz Margit, Ermatingen, an Tralci-Eberhard Elisabeth, Abtwil: Grundstück Nr. 1598, 762 m², Plan Nr. 54, Rütiwies, Wohnhaus Vers.-Nr. 1747, Rütiwies, Gerätehaus Vers.-Nr. 2484, Rütiwies, Gartenanlage.

Pfefferkorn Heidi, Nieder-teufen, an Schlatter Hans, St. Gallen: Grundstück Nr. 10036, Plan Nr. 12, Steinwischlenstrasse 21, Sonderrecht an 2¹/₂-Zimmerwohnung in Haus 4, 1. Obergeschoss/Untergeschoss West, ^{17.13}/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 1755, ^{17.13}/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 1757, ^{17.13}/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 1756.

Bodenmann-Höhener Hulda Erben, Teufen, an Höhener-Bodenmann Heidi, Bühler: Grundstück Nr. 860, 10'4713 m², Plan Nr. 39/40, Obere Gähler, Weidstadel Vers.-Nr. 950, Obere Gähler, Wiese, Weide, fließendes Gewässer, geschlossener Wald; Grundstück Nr. 952, 1651 m², Plan Nr. 55, Stelz, Wiese, Weide, fließendes Gewässer.

John Josef, Lustmühle, an Haupt Kurt, Lustmühle: Grundstück Nr. 1491, 1'694 m², Plan Nr. 5, Kurvenstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 1781, Kurvenstrasse 14, Gartenanlage.

Sinnergie GmbH Bartholdi Projekte Beratung, Teufen, an Hanselmann-Lengweiler Brigitte, Teufen: Grundstück Nr. 11020, Plan Nr. 28, Bächli, 4¹/₂-Zimmerwohnung im 2. Obergeschoss, ⁹¹/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 2154. gba. ■



Blick von der «Aussicht» ins Dorf; links die Baustelle Fadenrain. Foto: GL

Projekt «PubliTaxi» soll weiterverfolgt werden

Der Gemeindebeitrag würde sich auf 150'00 bis 225'000 Franken beziffern.– Die Vernehmlassung dauert bis Ende Juni.

Nachdem bereits seit einigen Jahren in den Aussenquartieren – Lustmühle, Niederteufen, Tobel – keine Einkaufsmöglichkeiten mehr vorhanden sind und zukünftig auch keine neuen entstehen werden, wurde geprüft, wie den Einwohnern und Einwohnerinnen das Einkaufen im Dorf attraktiver offeriert werden kann. Dies vor allem für Personen, die nicht in unmittelbarer Nähe von Haltestellen des öffentlichen Verkehrs wohnen.

Baukostenabrechnung der Regionalen Holzschnitzelhalle

Der Beschluss des Gemeinderates zum Bau und Betrieb einer Lagerhalle für Holzschnitzel im Steineggwald für die Gemeinden Gais, Speicher, Teufen und Trogen wurde dem fakultativen Referendum unterstellt. Nach Ablauf der Referendumsfrist wurde mit den Bauarbeiten begonnen; die Arbeitsvergebungen erfolgten nach den Submissionsbestimmungen im Einladungsverfahren mit Berücksichtigung von Unternehmern aus den vier Gemeinden. Die Realisierung erfolgte in der Zeit von August bis November 2008.

Die Baukostenabrechnung schliesst mit Gesamtkosten von Fr. 793'646.80 und einem Mehraufwand von Fr. 50'646.80 oder 6.82 % ab. Der Gemeinderat hat die Bauabrechnung und den auf die Gemeinde Teufen entfallenden Mehraufwand in der Höhe von Fr. 16'188.80 genehmigt. Begründet werden die erforderlichen Mehrleistungen vor allem mit dem schlechten Baugrund.

Einsicht in Datenschutzregister

Gemäss Art. 18 des kantonalen Datenschutzgesetzes haben neben dem Kanton auch die einzelnen Gemeinden je ein zentrales Register über all jene Datensammlungen zu führen, welche Personendaten beinhalten. Mit der Führung dieses Registers sind spezifische Aufgaben verbunden. So muss das zentrale Register regelmässig aktualisiert werden. Zudem ist der Hinweis auf die Öffentlichkeit des zentralen Registers sowie der Ort, wo es eingesehen werden kann, durch die Gemeinde jährlich in ihrem amtlichen Publikationsorgan zu veröffentlichen. Das Register für Teufen kann jederzeit auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden. **gk.** ■

Am 20. März 2008 wurden die interessierten Einwohnerinnen und Einwohner vertieft über die beiden Projekte PubliCar und PubliTaxi informiert. Die zahlreichen Rückmeldungen haben gezeigt, dass das Projekt *PubliTaxi* weiterverfolgt und den Stimmberechtigten zum Entscheid unterbreitet werden soll. Mit einer finanziellen Unterstützung soll ermöglicht werden, ein Taxidienst für Fahrten innerhalb des Gemeindegebietes zu einem fixen Preis von 7 Franken pro Person und Fahrt einzurichten. Der Gemeindebeitrag beträgt aufgrund der eingeholten Offerten und je nach Variante zwischen 150'000 und 225'000 Franken und unterliegt gemäss Art. 7 der Gemeindeordnung dem obligatorischen Referendum, d.h. die Vorlage wird den Stimmberechtigten zum Entscheid unterbreitet.

Bevor dies der Fall ist, möchte der Gemeinderat die Meinung der politischen



Der Teufner Taxifahrer Hans Zimmermann würde sich auf mehr Fahrten freuen... Foto: zVg.

Gruppierungen kennenlernen. Bis Ende Juni 2009 haben die Parteien und Gruppierungen die Möglichkeit, sich zum Projekt des Publi-Taxis schriftlich vernehmen zu lassen. Der Gemeinderat freut sich auf zahlreiche Stellungnahmen; die Ergebnisse dieser Umfrage werden veröffentlicht. **gk.** ■



Die Ratsmitglieder mit Partner/-innen in Solothurn und beim obligaten Fototermin. Foto: zVg.



Der Gemeinderat auf Reisen

Der Gemeinderat hat Ende April die Ambassadorenstadt *Solothurn*, die Heimat der scheidenden Gemeinderatskollegin *Ulla Wyser*, besucht.

Der Tag war geprägt von interessanten kirchlichen, weltlichen und politischen Informationen. Die Ratsmitglieder mit Partner/-innen genossen u.a. eine Führung durch den Dom-Schatz, den von der Stadt Solothurn offerierten Lunch auf dem St.-Ursenturm mit politischen Informationen und einem wunderbaren Rundblick über

die Altstadt mit den angrenzenden Quartieren. Eine begleitete und kommentierte Führung durch die Barockstadt, der Besuch der Storchensiedlung Altreu, eine entspannende Schifffahrt auf der Aare sowie ein Spaziergang auf dem Verenaweg zur Einsiedelei und schliesslich ein kulinarischer Abschluss im Restaurant Kreuzen rundeten das interessante Gemeinderats-Reisli ab.

Nach einem erlebnis- und eindruckreichen Tag war «die Dorf-Regierung» am späten Abend wieder zuhause. **WG** ■

Schrecklicher Raserunfall im «Sonnenrank»

Bei einem unerklärlichen Autounfall zwischen Niederteufen und Lustmühle haben zwei junge St. Galler ihr Leben verloren.

In Niederteufen sind in der Nacht auf Freitag, 8. Mai, bei einem Verkehrsunfall mit einem Personenwagen ein 16- und ein 18jähriger St. Galler tödlich verletzt worden.

Kurz nach 2 Uhr fuhr der Fahrzeuglenker in Begleitung eines Beifahrers auf der Hauptstrasse von Teufen kommend talwärts in Richtung St. Gallen. Im «Sonnenrank» ausgangs Niederteufen verlor der Lenker die



Das Unfallauto wurde nach dem brutalen Aufprall am Bahnmasten entzwei geteilt. Foto: kapo

Herrschaft über sein Auto. Das Fahrzeug fuhr über das rechtsseitig angrenzende Bahntrasse und prallte mit aller Gewalt gegen einen Leitungsmasten der Bahn. Durch den heftigen Aufprall wurde der Personenwagen zweigeteilt. Die beiden Fahrzeuginsassen starben noch auf der Unfallstelle.

Wie der Pressedienst der Kantonspolizei mitteilt, sei der genaue Unfallhergang noch unklar. «Nach den derzeitigen Erkenntnissen muss von massiv überhöhter Geschwindigkeit ausgegangen werden».

Die Hauptstrasse war während mehreren Stunden für den Durchgangsverkehr gesperrt. Auch der Bahnverkehr der Appenzeler Bahnen war unterbrochen; es wurden Ersatzbusse eingesetzt. Für die Umleitung des Verkehrs und die Bergungsarbeiten mussten Feuerwehrkräfte beigezogen werden.

Einzigiger Überlebender des tragischen Unfalls war der Hund des 16jährigen Mit-



Blumen als Zeichen der Trauer am Unfallort beim Sonnenrank. Foto: GL

fahrers, den Bewohner an der Steinwischlenstrasse am Freitag morgen in einem Garten aufgefunden haben. Er wurde wegen eines gebrochenenen Fusses zu einem Tierarzt gebracht. TP

Krippenerweiterung wird teurer

Die Erweiterung des «Chäferfäscht» verursacht wesentlich höhere Kosten.

Im November 2008 hat der Gemeinderat beschlossen, für die Erweiterung von 14 auf 22 Plätze neu auch den dafür notwendigen Raum im Dachgeschoss des Forstamtes zur Verfügung zu stellen und die Kosten für die Umbauarbeiten zu übernehmen. Es wurde mit Kosten in der Höhe von 30'000 Franken gerechnet.

Abklärungen haben gezeigt, dass die Erweiterung wesentlich höhere Kosten verursacht als ursprünglich angenommen. Dabei geht es vor allem um die Gewährleistung der Sicherheit der Kinder und Betreuungspersonen. Die Kosten für Brandschutz-Massnahmen wurden mit 156'000 Franken ermittelt. Dazu kommen Unterhaltsarbeiten in der Höhe von 18'000 Franken. Die eigentlichen Umbaukosten für das Chäferfäscht betragen 94'000 Franken. Vor dem Abzug von allfälligen Vereins- oder Bundesbeiträgen beträgt das Investitionsvolumen somit 260'000 Franken; davon sind 174'000 Franken «gebundene Ausgaben».

Gemäss den Bestimmungen des Finanzhaushaltsgesetzes gelten Umbauten oder Sa-

nierungen, die der Erhaltung und dem Unterhalt dienen, als gebunden, wenn sachlich, zeitlich und örtlich kein erheblicher Entscheidungsspielraum hinsichtlich der Realisierung des Vorhabens bestehen. Entscheide über «gebundene Ausgaben» liegen in der Kompetenz des Gemeinderates, welcher den Kredit zulasten der Investitionsrechnung genehmigt und freigegeben hat. ■

Mutationen Einwohnerkontrolle

Im April haben sich 36 Personen angemeldet und 29 Personen haben ihren Wohnsitz nicht mehr in Teufen. *gk.* ■

Spielen in der Badi

Am Mittwoch, 24. Juni, von 16–20 Uhr lädt die Ludothek zu einem Spielplausch für Kinder, Mami, Papi, Omi, Opi, Tante usw. in die Badi ein. Auf der Wiese beim Volleyballfeld finden diverse Aussenspiele statt. Im Restaurant kann eine Vielzahl Gesellschaftsspiele ausprobiert werden. Das Ludo-team freut sich auf heisse Köpfe und kühles Wasser. *pd.* ■



Präsidentenwechsel bei ARNet

Die diesjährige Generalversammlung des «Ausserrhoder Verwaltungsrechenzentrums» (ARNet) fand Ende April auf dem Bodensee statt. Grund für den aussergewöhnlichen Versammlungsort war das 10-Jahr-Jubiläum der ARNet Informatik AG. Der Teufner Gemeindepräsident *Gerhard Frey* (links) trat nach siebenjähriger Tätigkeit im Verwaltungsrat, davon sechs Jahre als Präsident, zurück. Als sein Nachfolger wurde *Max Koch* (rechts), Gemeindepräsident von Wolfhalden, gewählt. *pd.* Foto: zVg. ■

Änderung der Urnen-Öffnungszeiten ab Herbst 2009

Die Möglichkeit der brieflichen Stimmabgabe wird immer mehr – üblicherweise im Rahmen von 85% – genutzt. Dies hat zur Folge, dass die Frequenzen der persönlich Stimmenden am Freitagabend im Gemeindehaus und am Samstagnachmittag im Gemeindehaus und Schulhaus Niederteufen stetig abnehmen. Der Besuch am Sonntag ist immer noch ansprechend.

Bei den letzten Abstimmungen waren es pro Tag und Urnenstandort am Freitag bzw. Samstag jeweils noch 20 – 30 Personen; beim ersten Wahlgang Ende März waren die Frequenzen sogar noch tiefer (Freitag: drei Stimmen / Samstag: 17 Stimmen [Dorf] bzw. 11 Stimmen [Nieder-teufen] / Sonntag: 63 Stimmen [Dorf] bzw. 19 Stimmen [Nieder-teufen]).

Nach Rücksprache und Vernehmlassung bei den politischen Parteien und Organisationen werden die Urnen-Öffnungszeiten den Bedürfnissen der Stimmenden angepasst und sind ab Herbst 2009 wie folgt geöffnet: Samstag von 11 – 12.00 Uhr (Gemeindehaus) und Sonntag von 9 – 11 Uhr (Gemeindehaus und Schulhaus Nieder-teufen). *gk.*



Begehrte Setzlingsbörse mit Bio-Gemüse- und Blumensorten

Viel interessierte Kundschaft hat die Setzlingsbörse am 16. Mai beim Dorfbrunnen angelockt. Rund ein Dutzend Hobby-Gärtnerinnen haben verschiedene Gemüse- und Blumensorten aus Bio-Samen angesät und liebevoll aufgezogen. An den Ständen waren auch diverse Raritäten erhältlich. Das rege Markttreiben dauerte bis am Nachmittag. Foto: GL ■

«Die Bahn hat mehr Vorteile als ein Tram»

Vor nicht ganz einem halben Jahrhundert wurde leidenschaftlich über das Wie der damaligen Bahnstrecke St. Gallen–Gais–Appenzell und –Altstätten diskutiert. Zum Glück der Region wurde dann für die Bahn entschieden. Eigentlich sind diese meist emotionalen Diskussionen nie ganz verstummt. Das bewog mich, die Situation etwas zu studieren. Als langjähriger, ausschliesslicher Benutzer des ÖV kann ich keiner Lösung zustimmen, die gegenüber der jetzigen nicht wesentliche Vorteile bringt. Ich weiss mich mit vielen Verkehrsteilnehmern einig – und zwar Bahnbenützer wie Autofahrer.

Zustand der Strecke und der Bahn

Die Strecke ist sehr gut. Das Trassee ist auf 19,7 km von der Strasse getrennt (mit Überlandstrecken),

nur etwa 300 m im Dorfkern Teufen nicht. Die Strecke Gais–Altstätten ist in diesen Zahlen nicht dabei; sie ist vollständig von der Strasse getrennt. Inbezug auf Verkehrssicherheit und Zugsgeschwindigkeit kann das Problem Teufen nur mittels Tunnel (Bahnhof–Eggli) verbessert werden. Andere Lösungen bringen gegenüber der jetzigen Verschlechterungen.

Die jetzt sehr gut ausgebaute Bahn (inkl. Wasserauen–Appenzell–Herisau–Gossau) ist bequem, sehr pünktlich, hat optimale Fahrzeiten, ist sicher, hat – mit einer Ausnahme – gute Verbindungen zu SBB, SOB, TB, Postautos, Stadtbusse. Der Ausbau erforderte in den letzten drei bis vier Jahrzehnten hohe Investitionen an allen drei Strecken. Würde die ehemalige SGA-Strecke zum Tram, gingen der

AB die heutigen Synergien zwischen den beiden Linien verlustig. Die Fahrzeuge sind in einem recht guten Zustand (Anschaffung für zur Diskussion stehende Linie St. Gallen–Gais–Appenzell 11–15 1981, 16,17 1993, 121–123 2004, alle mit Zahnrad). Die ältesten Fahrzeuge können bei gutem Unterhalt gut noch mindestens zwölf Jahre ihren Dienst tun.

So lange die jetzigen Triebwagen fahrtüchtig sind, ist die Ruckhalde kein Problem. Eine gute Lösung wird sich ohne Zeitdruck ergeben.

Feststellungen

Es scheint, dass wegen der kurzen Strecke im Dorfkern von Teufen ein Konzept gewählt wird, das schlechter ist als das jetzige und kaum jemandem dient. Die Bahn ist eine Überlandbahn, die aber die Aufgabe als Vorortsbahn für St. Gallen gut erfüllt. Das Endziel ist St. Gallen – nicht Speicher oder Trogen nach einer Durchfahrt durch St. Gallen (viel zu lange Fahrzeit). Bis der erwähnte Tunnel unter dem Dorfkern finanziert werden kann, ist es durchaus möglich, auf dem jetzigen Trasse zu fahren, zwar mit den jetzigen sehr bequemen Wagen (vergleiche z.B. RhB Chur–Arosa, Bernina–Poschiavo–Miralago).

Die AB befördert hauptsächlich Pendler, Einkäufer in St. Gallen und Touristen. So muss sie sicher zu den schönsten Strecken (u.a. auch Ruckhalde) Sorge tragen. Aufwand und Ertrag müssen in einem ausgewogenen Verhältnis sein, da auch öffentliche Mittel eingesetzt werden müssen. Der jetzige Halbstundentakt hat sich bestens bewährt und genügt. Die Frequenzen sind nur am Morgen und am Vesper gut, dazu kommt noch die Ausflugszeit. Dem wird die derzeitige flexible Lösung (Anhängen von Wagen, einzelne zusätzliche Züge) gerecht. St. Gallen muss Endstation bleiben (bequemes Warten, sicher guter Platz). Die jetzige Strassensignalisierung im Dorfkern Teufen (ein Signal) hat sich bewährt, es kann Unfälle verhindern.

Anliegen des Fahrgastes

Der jetzige Bahnbetrieb erfüllt weitgehend die Bedürfnisse des Fahrgastes, das konnte ich in unzähligen Gesprächen feststellen. Ich bin im Abschnitt «Feststellungen» auf die verschiedenen Punkte kurz eingegangen.

Die derzeit fahrenden Einheitswagen bieten mehr Komfort als ein Tram. Der Fahrgast verlangt kurze Fahrzeiten, bequeme Wagen, Pünktlichkeit, Sicherheit, gute Anschlüsse, bequeme Umsteigemöglichkeit (da sind auf dem Bahnhofplatz St. Gallen noch Möglichkeiten); im Zug muss man lesen oder arbeiten können, Verkehrssicherheit, gute Anschlüsse an SBB, SOB, TB, Postautos, Stadtbusse. Die Busverbindung Teufen–Speicher soll gut sein.

Folgerungen

Die schliessliche Lösung soll allen Ansprüchen gerecht werden. Diese sind vielfältig (flexibel sein, je nach Verkehrsaufkommen, Pendler, Einkäufer, Touristen, ältere Leute sind Fahrgäste usw).

Die Trennung öffentlicher/privater Verkehr muss an erster Stelle stehen, dies wegen der Verkehrssicherheit und dem Verkehrsfluss. Das Dorf Teufen darf nicht wegen dem Verkehr auf Zeit zweigeteilt sein.

Langfristig wird es sich lohnen, auf die erwähnten Punkte einzugehen und nicht mit viel Mitteln eine gar nicht optimale Änderung zu machen. Der jetzige Zustand lässt eine gute Lösung zu – zukunftsorientiert, kundenfreundlich.

Die geplante Änderung mit zwei Gleisen in der Strasse hat sehr viele Schwachstellen (Engpässe, Bahnhofskreuzung, Brücke Eggli, Haltestelle Stofel, Schneeräumung, Störung des Dorfkernbildes usw.).

Für die guten Dienstleistungen der AB gilt den Verantwortlichen, besonders auch den Lokführern der beste Dank.

Möge die AB nicht von den bisher guten Dienstleistungen als Überland- und Vorortsbahn abkommen. *Johannes Enz*



«In Zukunft wird der Verkehr auf beiden Strassenseiten durch die Bahn behindert»... Fotomontage: Uli Schoch

Eine Reise – eine Begegnung – ein Projekt

Ein Gesundheitszentrum in Mali. – Synove Daneel, Lustmühle, und Tina Adjara berichten über ihre Zusammenarbeit.

Erika Preisig

Synove und Pascal Daneel-Otterbech leben mit ihren Kindern Nora, Kent und Sven im Stäheli, Lustmühle. Im ehemaligen Haus von Synoves Grossvater, Bernhard Bergada, fühlt sich die multikulturelle Familie zuhause. Synove ist in Norwegen aufgewachsen und kam zum Studium der Ernährungswissenschaften an die ETH Zürich. Ihren Mann lernte sie in Südafrika kennen, als ihr Vater dort als Botschafter akkreditiert war.

Vor sieben Jahren beschloss die Familie, ins Appenzellerland zu ziehen. Dr. Synove Daneel arbeitet nun als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Kantonsspital St. Gallen (KSSG), wo sie über die Infektionskrankheit HIV forscht.

Prägende Jahre

Forschungsprojekte der ETH führten Synove vor zwölf Jahren nach Abidjan (Elfenbeinküste). Dort betreute sie Projekte mit Schwerpunkt Mangelernährung in Bezug auf Eisenanämie bei Kleinkindern. So wurde auch die Muttermilch afrikanischer Mütter auf Vitamine überprüft.

Mit einer der jungen Frauen, der 19jährigen Tina Adjara, freundete sie sich an. Wegen politischer Unruhen flüchtete diese nach Mali, wo sie eine Ausbildung als Hebammen absolvieren konnte.

Nach der Rückkehr in die Schweiz, blieb Synove Daneel mit ihren Frauen in Mali verbunden und half mit, das Textil-Lehratelier in Bamako aufzubauen, das heute ein sehr



Dem Textil-Lehratelier von Dogodouman (Mali) soll ein Gesundheitszentrum angegliedert werden; kleines Bild: Synove Daneel (links) und Tina Adjara. Fotos: zVg.

erfolgreiches und aktives Projekt ist. «Rasch wurde jedoch klar, dass die Alphabetisierung sowie der Unterricht über Gesundheit und Ernährung für die Frauen ebenso wichtig sind wie die textile Grundausbildung», sagt sie. Und so keimte die Idee eines dem Atelier angegliederten Gesundheitszentrums, das jetzt kurz vor der Realisierung steht

Das Projekt Gesundheitszentrum

Seit 2007 ist Tina Adjara verantwortlich für die Ausbildung diverser Gesundheitsfragen bei den Schülerinnen des Textil-Lehrateliers im Dorf Dogodouman. Mit einem Stipendium der Aids Hilfe Schweiz konnte sie eine Weiterbildung im Bereich HIV in St. Gallen absolvieren. Da gegen 80% der Bevölkerung Malis Analphabeten sind, entwickelte Tina mit der Infektiologie am KSSG eine Präventions-Broschüre für Analphabeten. Diese ist bereits in der Schweiz und in mehreren Ländern für die HIV-Präventionsarbeit bei Migranten im Einsatz.

«Das Gesundheitszentrum soll kein Spital und keine Krankenstation sein, sondern ein Ort der Ausbildung für die lokale Bevölkerung», sagt Synove. Und sie erklärt, da viele Frauen in Mali keine Schule besucht hätten, fehle ihnen oft grundlegendes Wissen im Gesundheitsbereich. «Es geht darum, ihnen Kenntnisse zu vermitteln, die ihre und

auch die Gesundheit ihrer Kinder verbessern soll.» Tina nennt einige Stichworte: «Ernährung, Lebensmittelaufbewahrung, Schwangerschaftsbetreuung und -verhütung, Säuglingspflege, Hygiene, Aids-Prävention, Mädchen-Beschneidung etc.»

Unterstützung aus der Ostschweiz

Tina Adjara, die künftige Leiterin des Projekts, weilt zurzeit in der Schweiz, wo sie sich in allen administrativen Belangen ausbilden liess. Ich lerne eine fröhliche und selbstbewusste Frau kennen – niemand würde ahnen, dass sie vor einigen Jahren noch nicht einmal lesen konnte!

Die beiden berichten Erfreuliches: Vom Grundstück, das sie von der Gemeinde gratis bekommen haben, von Spenden der Stiftung Schmidheiny und des St. Galler Tagblatts und von der Reise, die Synove für den Herbst plant, um die letzten Hürden für den Baustart zu überwinden. Die beiden Frauen strahlen und Tina freut sich über ihr Glück, dass sie dank Synove und dem Projekt ihrem Leben Sinn und Inhalt geben kann. Und die Schweizer Freundin sagt, dass die Begegnung mit Frauen wie Tina auch in ihrem Leben viel Positives bewirkt habe. «C'est un project magnifique – tous qui sont venus chez nous, veulent revenir», sagt Tina zum Abschied. ■

Gesundheitszentrum Dogodouman (Mali)

Wer hat Interesse und Lust, sich für dieses Hilfsprojekt zu engagieren, sei es hier in der Schweiz oder vor Ort, in Mali, wo schon einige Freiwillige (z.B. Näherinnen, Gesundheits-Fachfrauen) für eine gewisse Zeit ihr Wissen zur Verfügung stellen. Auch neue Vereinsmitglieder und Gönner/-innen sind sehr willkommen.

Postkonto: Textil-Lehratelier Bamako, Mali, 9436 Balgach, Vermerk Gesundheitszentrum, Konto 85-623587-8.

Weitere Auskünfte:
synove.daneel@kssg.ch und
www.mali-suisse-dembagnouman.org

Ein Hundertjähriger – der Bahnhof Teufen

1907–1909 ist ein repräsentativer Heimatstilbau nach Plänen von Architekt Alfred Cuttat aus St.Gallen erstellt worden.



Hauptfassade des Bahnhofs gegen die Bahngleise, 1910.

Thomas Fuchs

Nicht mit einem pompösen Einweihungsfest, sondern mit einem bescheidenen Inserat in der Lokalzeitung Säntis machte die *Appenzeller Strassenbahn* (spätere SGA) auf die Eröffnung ihres neuen Bahnhofs in Teufen am 1. Mai 1909 aufmerksam. Gleichzeitig wurden die bisherige Station im Dorf (heute Haus Alter Bahnhof) und die Haltestelle Linde aufgehoben.

Neuer Bahnhof beim Kreuzungsgeleise

Im Anschluss an die Inbetriebnahme der



Ein Teil des späteren Bahnhofgeländes (Roth'sche Wiese), 1907. Hinten in der Mitte die Villa von Minister Roth.

Streckenverlängerung von Gais nach Appenzell im Juli 1904 liess die Appenzeller Strassenbahn alle ihre Bahnhöfe neu bauen (Teufen 1907–09, Gais 1911/12, St. Gallen 1914) oder vergrössern (Bühler 1913). In Teufen waren bereits 1890 die Betriebsanlagen (Kreuzungs- und Güterverladegeleise) vom Bahnhofgebäude weg auf die Wiese von Minister *Dr. Arnold Roth* (1836–1904) verlegt worden. Das nun isoliert dastehende Bahnhofgebäude (heute Haus Alter Bahnhof) mit der bescheidenen Schalterhalle und die ungünstige Lage (Steilrampe mit Zahnstange) drängten ebenfalls zu einer Verlegung auf die Roth'sche Wiese. 1906 wurde die entsprechende Planung aufgenommen, im Herbst 1907 mit den Erdarbeiten begonnen und am 1. Mai 1909 der neue Bahnhof in Betrieb genommen.

Bahnhof und Postamt

Die neue Anlage galt als Prunkstück der Appenzeller Strassenbahn. Für die Projektierung der Bauten zeichnete der St. Galler Architekt *Alfred Cuttat* (1873–1921), für die Bauarbeiten die renommierte Firma *Maillart & Co.*, ebenfalls aus St.Gallen, verantwortlich. In die Nutzung des Gebäudes teilten sich die Bahngesellschaft und die

Schweizerische Post (PTT). Im Parterre befanden sich die Räume für den Stationsdienst der Bahn (Südosttrakt) und das Post- und Telegrafenamts (Nordwesttrakt), im ersten Stock die Büros für die Bahnverwaltung, die Wohnung des Bahndirektors und die Telefonzentrale, im zweiten Stock Dienstwohnungen. Wie auf nebenstehenden Fotos deutlich zu erkennen ist, waren rund um das mit Ziegeln verkleidete Türmchen auf dem Dach die Isolatoren für die Telefonleitungen angebracht, die hier zusammenliefen. Die gewünschten Verbindungen stellten die Telefonistinnen in der Zentrale von Hand her. Die Anlage ergänzten ein separater Güterschuppen mit öffent-



Hauptfassade des neuen Bahnhofs gegen die Strasse, 1910. In der Mitte unter dem Quergiebel der Eingang zur Schalterhalle; Werner Holderegger, Teufen.



Warenumschlag am Gütergeleise bei der alten Kreuzungsstelle auf der Roth'schen Wiese, 1907.



Jugendstil-Ornamentik in Standstein am Eingang von der Strasse zur Schaltherhalle, 2009.

lichen Toiletten, ein Abstellgeleise sowie zwei Freiverladegeleise für den Güterverkehr. Dem Personenverkehr standen drei durch-

gehende Geleise zur Verfügung. Die Baukosten für die ganze Anlage beliefen sich auf Fr. 310'901.52.

Repräsentativer Heimatstilbau

Alfred Cuttaz gestaltete die repräsentative Erscheinung des Stationsgebäudes im damals vorherrschenden Heimatstil. Der Bahnhof Teufen ist ein typischer Vertreter dieses Architekturstils. Zwar evozieren der gemauerte Sockel und die Eckklisenen aus einheimischem Sandstein ein spätbarockes Landhaus aus dem Flachland, der regionaltypische Schweifgiebel in spätbarocken Formen stellt jedoch den Bezug zum Standort her.

Besonderen Wert wurde auf die Gestaltung der Fassaden gelegt. Dazu gehören die im Sandstein eingehauenen Jugendstilmuster um die Hauptportale an der Strassenseite ebenso wie die Bemalungen unter dem Vordach, an den Dacherkern und den Fensterläden. Letztere sind auf den beiden Fotos deutlich zu erkennen. Sie wurden später leider übermalt.

Die Lambrecht'sche Wettersäule

Die im September 1909 beim neuen Bahnhof aufgestellte Wettersäule war ein Geschenk von Textilunternehmer *Fritz Zürcher-Zuberbühler* (1845–1920). Sie enthielt ein umfassendes Instrumentarium für die Wetterbeobachtung und -prognose: ein Quecksilber-Barometer «von 14 mm Röhrenweite, also ein schweres, sehr empfindliches Instrument», einen Wettertelegraphen (eine Kombination aus Barometer und Thermohygroskop) und ein Lambrecht'sches Polymeter (Feuchtigkeitsmesser). Die Daten von Barometer und Thermometer wurden auf Papierrollen aufgezeichnet. ■



10. Links der Mitte der entsprechend beschriftete Eingang zum Post-, Telefon- und Telegrafenamnt, rechts Schaltherhalle. Abbildungen: Herisauer Schreibmappe auf das Jahr 1912; Ortsgeschichtliche Sammlung Teufen; Gäbi Lutz,

Drogerie Wetzels hört auf – Nachfolge gesichert

Urs und Silvia Wetzels gehen nach fast 30 Jahren in Pension. Ihr Fachgeschäft für Gesundheit wird weitergeführt.

Nach fast 30jährigem Wirken gehen *Urs und Silvia Wetzels* auf Ende Juli in den «freien Ruhestand». Sie freuen sich, dass ihre beliebte Drogerie im Dorf ab Mitte August von *Hanspeter und Claudia Michel-Götz* weitergeführt wird.

Urs und Silvia Wetzels blicken auf eine bewegte Drogistenzeit zurück. 1971 kamen sie von Weinfeld nach Teufen, nachdem Urs seine Meisterprüfung an der Schweizer Drogistenfachschule in Neuenburg und Silvia ihre Drogistenlehre abgeschlossen hatten. Von 1971 bis 1979 war Urs Wetzels Geschäftsleiter der *Drogerie Früh* im neu eröffneten Migros-Gebäude. Am 1. Mai 1980 konnte er von *Fritz Alder* die alteingesessene *Drogerie Alpina* neben dem «Ochsen» übernehmen.

Nachdem am 22. Juli 1989 eine Zugkomposition der Appenzeller Bahnen entgleist und in die Drogerie gedonnert war, bezogen Wetzels ein Provisorium auf dem Parkplatz der Dorfturnhalle. Seit 1995 beraten sie die Kundschaft in ihrer *Drogerie im Kornhaus*.

Drogerie zum Fachgeschäft für Gesundheit aufgebaut

Im Laufe der Jahre haben Urs und Silvia Wetzels ihre Drogerie zu einem eigentlichen Fachgeschäft für Gesundheit ausgebaut. «Meine Freude an Naturheilmitteln und Homöopathie hat sich auf das Sortiment und die Kundschaft übertragen». Wetzels Hausspezialitäten sind u.a. der legendäre Hustensirup, der bis nach Paris, London und Peking verkauft wird, sowie selbst gemachte Warzentropfen, Wund- und Heilsalbe, Lebertrankügel usw..

«Wesentlicher Anteil unserer Arbeit war und ist die fachkundige Beratung der Kunden», betont Urs Wetzels. Auch im Veterinärbereich habe die Homöopathie an Bedeutung

Waschpulver und Spirituosen...

Alles habe sehr einfach angefangen, erinnert sich Urs Wetzels. In der Drogerie Alpina seien vor allem Waschpulver («Maga» und «Floriss») sowie Spirituosen verkauft worden. Inzwischen werden diese Produkte vor allem von Grossverteilern angeboten.



Nur noch bis Ende Juli in ihrer Drogerie: Silvia und Urs Wetzels. Foto: GL

gewonnen, zum Beispiel zur Klauenpflege oder bei Euterentzündungen und Durchfall.

Heute bietet die Drogerie Wetzels ein breites Sortiment in den Bereichen Heilmittel, Ernährung, Körperpflege sowie ökologisch vertret- und nachfüllbare Haushalt- und Reinigungsmittel an. Das Heilmittelsortiment umfasst Naturheilmittel, Tinkturen, Kräuter für Tees und eine reiche Auswahl homöopathischer Mittel. Reformprodukte, Körperpflegemittel und Kosmetik runden das vielfältige Angebot ab. Ausserdem hat sich Silvia Wetzels auf das anspruchsvolle Anpassen von Venenstrümpfen spezialisiert.

Gewerbe im Dorf belebt

Die Drogerie Wetzels hat das Gewerbe im Dorf während der letzten rund 30 Jahre massgeblich belebt. Umsomehr bedauert Urs Wetzels die vielen Ladenschliessungen, die er auf «eine gewisse Lethargie» zurückführt. Um der einheimischen und auswärtigen Kundschaft etwas bieten zu können, brauche es zum Beispiel ein gutes Café im Dorfkern. Auch die seit geraumer Zeit leer stehenden Räume des früheren Walser-Geschäftes im Bahnhof sind ihm ein Dorn im Auge. «Hier könnte eine Gemüsehalle mit Frischprodukten einrichtet werden».

Urs und Silvia Wetzels wollen auch nach ihrer Pensionierung nicht ganz untätig blei-

ben und ihren Nachfolgern bei Bedarf mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Freude auf neuen Lebensabschnitt

Das Teufener Drogisten-Ehepaar freut sich auf den Ruhestand – auf mehr Zeit in ihrem gemütlichen Eigenheim am Werdenweg, für ihre Kinder *Reto* (32), *Carola* (31) und *Romana* (27) sowie für die Grosskinder *Nando* (4) und *Mona* (3). «Wir werden unser Familienleben intensiver pflegen und unsere betagten Eltern besser betreuen können». Ausserdem werden ihre Hobbies bald nicht mehr zu kurz kommen: Bewegung in der freien Natur per *piedes* (sie) oder per *Velo* (er), Fischen im Bündnerland oder im Südtirol wie auch ausgedehnte Reisen. Urs und Silvia Wetzels outen sich als leidenschaftliche Camper: «Ein bisschen Freiheit in unserer durchorganisierten Welt...», sagt die passionierte Köchin.

Vielleicht geht auch ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung: «Wir möchten gerne einmal ein Haus mit Garten und Tieren hüten – hierzulande oder in der Fremde». Zu solchen befristeten Einsätzen zählen Wetzels auch das «Einspringen» für Berufskollegen. Und Urs Wetzels brennt darauf, sein handwerkliches Können endlich einmal anwenden zu können... – Wir wünschen gutes Gelingen!

Gäbi Lutz ■

Neuer Wirt: Im «Anker» wird's Sommer-lich

Tom Sommer hat die Leitung des Restaurants übernommen. – Sein Vorgänger ist aus dem Vertrag entlassen worden.

Der «Anker» ist (wieder) gelichtet worden... Anfangs Mai hat der Koch *Tom Sommer* die Leitung des Restaurants im Dorfkern übernommen. Er löst das Wirtepaar *Rainer und Isa Inacio dos Santos* ab, das den «Anker» seit Juni 2008 geführt hatte. Die Zukunft des Hotelbetriebs ist noch ungewiss.

Tom Sommer packt seine neue Aufgabe

mit viel Elan und Phantasie an. Der gebürtige Leipziger (1965) ist eidg. dipl. Küchenchef und hat seine Spuren in angesehenen Häusern abverdient: im Restaurant Schwägalp, im «Löwen» Appenzell und zuletzt bei Charly Gmünder im «Bären» Gonten. Von 1982–1984 hat er sich an der Karl-Marx-Universität in Leipzig zum Koch ausbilden

lassen. Heute zählt er laut einer «Gourmet-Bibel» zu den «200 besten Köchen in Europa».

Der «Anker» soll deswegen nicht zu einem Gourmet-Tempel werden. «Ich will für alle da sein – mit einer währschaften, saisonal marktfrischen Küche mit Produkten einheimischer Lieferanten», sagt Tom Sommer. Im Vordergrund steht die Appenzeller Küche, wie er sie bei Charly Gmünder erlernt hat. Grossen Wert legt er bei seinen *Aktionswochen* auf Abwechslung: Nach den Röst- und Spargelwochen (bis Mitte Juni) stehen Mistchrazerli- und Curry-Wochen auf dem Programm. Jeden Sonntag lädt er von 10–15 Uhr zu einem reichhaltigen Mittagsbrunch ein. Werktags bietet er vier verschiedene Mittagsmenus an.

Der neue Wirt und seine Servicefachangestellte *Petra Bader* freuen sich auf Gäste aller Schichten sowie auf sämtliche Dorfvereine und Familien. *GL*

Speiserestaurant Anker, Dorf 10 (071 333 13 25). Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 8–14.30 und 18–23 Uhr. Am Samstag ist der «Anker» nur für Gesellschaften und Familienanlässe geöffnet (Reservierung); Sonntag: Brunch von 10–15 Uhr. ■



Koch und Wirt Tom Sommer mit seiner Service-Fachangestellten Petra Bader. Foto: GL

Neue «Wellness-Stobe» im Dorf eröffnet

Seit kurzem verwöhnt die Teufner Gesundheitsmasseurin Susanne Hersche ihre Kunden in einer «Wohlfühloase».

Susanne Hersche hat im Dorf 6 eine «Wellness-Stobe» eröffnet. Die sympathische Teufnerin absolvierte kürzlich die dreivierteljährige Grundausbildung an der Klubschule St.Gallen zur *Gesundheitsmasseurin*. Zuvor weilte sie mit ihrem Mann und Sohn für längere Zeit im Ausland. Wieder zurück in Teufen, fasste die sportliche Frau den Entschluss, sich mit *Cassandra Jaeger* zusammen zu tun und eine «Wellness-Stobe» zu eröffnen.

Betritt man die modernen, hellen Räume des heimeligen Hauses fühlt man sich sofort wohl. In einem Zimmer massiert *Susanne Hersche* gesunde Menschen, während *Frau Jaeger* im Nebenraum für Fuss-, Hand- und Nagelkosmetik verantwortlich ist. Die beiden Frauen ergänzen sich prima und teilen sich die Räumlichkeiten.

Behandlungsangebote

Nebst diversen Wohlfühl- und Hot-Stone-Massagen sind Fango-, Cellulite- und Gesichtsbehandlungen möglich. Die Aromawickel sind eine Spezialität von *Susanne Hersche*. «Sie fördern den Abtransport von Gewebewasser und verbessern die Wasserverteilung im Gewebe», erklärt die Gesundheitsmasseurin. Alle Angebote sind auch im Abonnement erhältlich. Bei zehn Behandlungen ist eine gratis. *FA*

Wellness-Stobe, Dorf 16, Teufen; Anmeldung nach Vereinbarung; Telefon 079 508 29 38. ■

Susanne Hersche in ihrer «Wellness-Stobe». Foto: FA



«Fahr mit mir» – Vom Laufsteg auf die Strasse

Die gelernte Uhrmacherin Myriam Stähli war ein begehrtes Model. – Nun hat sie in Teufen eine Fahrschule eröffnet.

Nach einer Ausbildung zur Uhrmacherin hat sich die 38jährige Schaffhauserin *Myriam Stähli* beruflich erneut in einer so genannten «Männerdomäne» niedergelassen: Sie bildete sich zur Fahrlehrerin aus und hat nun in Teufen eine Fahrschule eröffnet.

Dass sie durchaus auch das Weibliche repräsentiert, zeigt ihre langjährigen Tätigkeit als Model: «Durch die Miss-Ostschweiz-Wahl 1994 bin ich ins Modelbusiness hineingerutscht; später kamen das Tänzerrische und die Choreographie (für Modeschauen) dazu», sagt Myriam Stähli, die sich anfangs Jahr auf der Schäfliegg niedergelassen hat.

«Fahr mit mir»: Mit dieser Einladung spricht die attraktive Fahrlehrerin vor allem junge Menschen an. Sie sieht sich als «angenehme Person mit viel Geduld», die Fahrschüler/-innen das nötige Knowhow spielerisch beibringen will – «den Bewegungsablauf der Choreographie quasi ins Lernauto bringen»...

Fahrlehrerin Myriam Stähli vor ihrem Haus mit dem Lernauto «Golf GTi FSI Turbo». Foto: GL

Myriam Stähli will eine «persönliche Fahrschule» bieten und die Lernenden vom Anfang bis zur Fahrprüfung führen. Den «Nothelfer» und die Theorie-Prüfung bereitet sie in Zusammenarbeit mit den beiden Teufner Fahrlehrern *René Bischof* und *Hanspeter Schweizer* im gemeinsamen Theorie-lokal im Bächli (ehemals Blumengeschäft Kupferschmid) vor.

Nachdem Myriam Stähli bereits in Luzern, Winterthur und Schaffhausen ihre ersten Schüler/-innen zur Fahrreife geführt hat, freut sie sich auf die neue Herausfor-



derung an einem «so schönen Ort wie Teufen» und Umgebung. GL

Fahrschule M. Stähli, Schäfliegg 921. Mobile: 078 779 30 03. E-Mail: info@fahrmitmir.ch. Termine nach Vereinbarung. Gutscheine für Fahrstunden-Abo. ■

«Panorama»: Spezialitäten und Charme aus Italien

Die sanft erneuerte Pizzeria wagt einen Neustart mit einem jungen Gastgeber. – Das Angebot bleibt vielfältig.

Frischer mediterraner Wind im «*Il Panorama*»: Die Pizzeria im Stofel wird neu vom jungen Pizzaiolo *Gianluca Salvatore Imbriaco*

geführt. Er löst *Jonatan Capuano* ab, der das Restaurant während der letzten drei Jahre geführt hatte. Nachdem der geplante Verkauf

der Liegenschaft nicht zustande gekommen ist, hat ein neues Team die Herausforderung übernommen, Liebhaber der italienischen Küche zu verwöhnen.

In der sanft renovierten Pizzeria bietet die reichhaltige Karte eine vielfältige Auswahl verschiedener Gerichte an – von Minestre und Insalate über Antipasti zu Spaghetti und Penne salsa, Gnocchi, Pasta ripiena sowie diversen Fleisch- und Fischgerichten. «Sämtliche Pasta sind hausgemacht», betont der Chef. Mit rund 30 phantasievollen Pizzen wird das «*Il Panorama*» seinem Namen als Pizzeria vollauf gerecht. Jeden Mittag von Montag bis Freitag werden ausserdem drei verschiedene Mittagsmenus serviert.

Das italienische Spezialitätenrestaurant im Stofel bietet 50 Plätze an. Bei schönem Wetter lädt die Terrasse mit herrlicher Aussicht zum Verweilen ein. GL

«*Il Panorama*», Hauptstrasse 21; 071 333 61 01. Mo–Fr: 10–14/17–24 Uhr, Sa/So ab 17 Uhr. ■



Der neue Gastgeber Gianluca Salvatore Imbriaco (links) mit den Angestellten Laura Anciello und Michael Stokic. Foto: GL

Gewerbeschau Teufen 2009: Willkommen an Bord

Interview mit Margrit Anhorn, Präsidentin des GVT, im Vorfeld der grossen Gewerbeschau vom 3. bis 6. September.



In diesem Jahr feiert der Gewerbeverein Teufen (GVT) sein 130jähriges Bestehen. Dieses besondere Jubiläum wird mit einer grossen Gewerbeschau vom 3. bis 6. September auf dem Zeughausplatz gefeiert. Aus diesem Anlass hat sich der GVT mit Margrit Anhorn, Präsidentin des Gewerbevereins, unterhalten.

Wie weit sind die Vorbereitungsarbeiten für die Gewerbeschau?

Die Vorbereitungen laufen nach Zeitplan. Ich freue mich, diese Jubiläums-Gewerbeschau mit einem motivierten OK-Team durchführen zu dürfen.

Unter welchem Motto steht die Ausstellung? Wie gross ist das Ausstellungsgelände?

Unter dem Motto «Willkommen an Bord» laden wir auf eine Reise in verschiedene Länder auf 1'000 m² Ausstellungsfläche ein. Rund 70 Ausstellende haben bis heute zugesagt.

Das grosse Zelt ist nach Ländern wie Spanien oder Österreich unterteilt. Jedes Land beheimatet jeweils sechs bis zwölf Ausstellende, die sich entsprechend präsentieren. Die Ausstellung soll die Besucherinnen und Besucher informieren, aber auch überraschen.

Wie sieht das Gastronomiekonzept aus?

In Zusammenarbeit mit den Teufner Wirten haben wir ein reichhaltiges kulinarisches Angebot während der ganzen Gewerbeausstellung zusammengestellt. Dabei darf – treu nach dem Motto – ein «Airport-Barbetrieb» natürlich nicht fehlen.

Auf was dürfen sich die Teufnerinnen und Teufner freuen?

Auf alles, denn das Rahmenprogramm steht: Am Donnerstag ist die *offizielle Eröffnung* mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft. Der Abend steht im Zeichen der *Volksmusik*.

Für den Freitagabend ist eine grosse *Party-Nacht* mit verschiedensten Überraschungen geplant.

Am Samstag führen Teufner Bands und weitere Stimmungsmacher durch einen geselligen Abend. Höhepunkt ist der Auftritt des *Chaos Theaters Oropax*.

Der Sonntag startet mit einem ökumenischen Gottesdienst. Und die Auftritte von Jodlerclub und Harmoniemusik sorgen für gute sonntägliche Stimmung für die ganze Familie.

Interview: Roman Koller ■



«Willkommen an Bord» heisst das Motto an der Teufner Gewerbeschau 2009, die vom 3. bis 6. September 2009 stattfinden wird. Die OK-Crew ist startklar (von links): Claudia Looser, Aktuarin; Frieda Moesch, Vertreterin Gemeinde; Margrit Anhorn, OK-Präsidentin/Präsidentin Gewerbeverein Teufen; Martin Schilter, Tombola; Thomas Rohner, Finanzen; Marco Panella, Werbung; Reto Camen, Festprogramm; Emil Heierli, Bau; Hanspeter Schweizer, Verkehr; Alfred Sutter, Festwirtschaft. Foto: zVg.

Bea Weiler Schober – das Glück verpflichtet

Offen, neugierig, sozial und politisch engagiert: Beatrice – die Glücksbringende – macht ihrem Namen Ehre.

Erika Preisig

Bea Weiler war Mitinitiantin der Kinderkrippe «Chäferfäscht», sie ist Mitglied der Schulkommission und engagiert sich bei der SP. Wir besuchen sie in ihrem Haus an der Speicherstrasse, das, wie sie sagt, ein wichtiger Bestandteil ihres Glücks ist.

Das Eisenbahner-Kind

Dass die SP ihre Partei ist, war für Bea schon immer klar. «Ich bin als Kind eines Eisenbahners in der Schoren-Siedlung aufgewachsen. Die Solidarität unter den Familien im Quartier und das Engagement für die Gewerkschaft haben mich geprägt.»

Bea Weiler war bei der Gründung der SP Rotbach dabei, seit zwei Jahren ist sie Präsidentin der Sektion Teufen und Mitglied im Kantonalvorstand SP AR. Sie sei keine Ideologin, sondern eher pragmatisch und finde deshalb die basispolitische Arbeit sehr spannend, sagt sie. Der zeitliche Aufwand eines Gemeinderats-Mandats sei im Moment noch zu gross, so gerne sie es annehmen würde, bedauert sie. Ihr Engagement bei der SP müsse genügen, solange die Kinder sie noch brauchten.

Stiftung Suchthilfe

Nach dem KV-Abschluss bei der (eingestellten) Zeitung «Die Ostschweiz» absolvierte Bea die Lehre als Pflegefachfrau in der Psychiatrischen Klinik Herisau. Nach einem Abstecher ans Burghölzli, Zürich, stieg sie 1995 bei der Stiftung Suchthilfe St. Gallen

Steckbrief

Name: Bea Weiler Schober

Geboren: 1969

Wohnort: Speicherstrasse

Familie: verheiratet mit Andreas, drei Kinder: Rahel (12), Simon (11), David (9)

Beruf: Pflegefachfrau Psychiatrie, Familienfrau

Politik: Präsidentin SP-Sektion Teufen, Mitglied der Schulkommission

Hobbies: Lesen, Natur, Yoga

Lieblingsgericht: Curry

Buch auf dem Nachttisch: 50 Erfolgsmodelle. Kleines Handbuch für strategische Entscheidungen.

ein, die damals gerade die heroingestützte Behandlung installierte, mit dem Ziel, die offene Drogenszene zu schliessen. Bea Weiler ist in ihrem 50%-Pensum für die medizinischen Betreuung der Drogensüchtigen verantwortlich.

Ihre Arbeit mit den am Rande der Gesellschaft lebenden Männern und Frauen führe ihr täglich vor Augen, wie schmal der Grat sei zwischen dem sogenannten «normalen» Leben und dem «Entgleisen» in die Sucht. «Diese Menschen haben durch ein benachteiligtes soziales Umfeld, Krankheit und hoher Sensibilität ihren Halt verloren, und es ist unsere Aufgabe, ihre Würde zurück zu geben und ihre Selbständigkeit zu stärken.»

Sieben Jahre fürs «Chäferfäscht»

Als Bea mit ihrem Mann *Andreas* ihre Familie gründete, war klar, dass sie weiterarbeiten würde, mit einem halbierten Pensum. Andreas reduzierte seine Arbeit auf 80% und die Eltern sprangen vorerst bei der Betreuung ein.

Doch Bea, die Pionierin, fand rasch Weggefährterinnen in derselben Situation. Zu fünft beschritten sie den 1999 noch steinigen Weg der Gründung einer Kinderkrippe. «Der Gemeinderat war zwar teilweise sehr positiv eingestellt», erinnert sie sich, «doch für viele war der Gedanke, dass Eltern ihre Kinder fremd betreuen lassen – eben sehr fremd.»

Dass das Projekt gelang und dass das «Chäferfäscht» heute nicht mehr weg zu denken ist, erfüllt sie mit Freude. «In dieser Zeit sind einige schöne Freundschaften entstanden», sagt sie. Aber auch kleine Narben gäbe es, denn sie hätte damals Anschuldigungen, die zum Teil sehr ungerecht, ja beleidigend gewesen seien, entgegen nehmen müssen.

Das Glück – ein Privileg

Sei es der Schulstoff ihrer Kinder, politische Fragen oder der Kurs über Gesprächsführung, den Bea Weiler gerade absolviert hat – ihre Neugier kennt keine Grenzen. «Das gibt



Bea Weiler Schober – Moment der Entspannung auf der Veranda. Foto: EP

dem Leben Spannung und Würze», meint sie. Sie habe ein glückliches Leben, und dieses Glück sei ein grosses Privileg und es verpflichte auch, sich verantwortlich zu fühlen in der Gesellschaft, dort wo man sich gerade befinde. Für sie gehört es auch zu unserem Staatssystem, dass jeder freiwillig und ehrenamtlich seinen Teil dazu beiträgt.

Manchmal mache sie das Desinteresse, das in unserem Dorf festzustellen sei, ziemlich traurig: «Immer weniger wollen sich engagieren», bedauert sie. «Letzte Woche hat der Jugendtreff alle Eltern der Sechstklässler/-innen zu einem Informationsabend eingeladen – ein Vater und ich sind gekommen!»

Doch trotzdem gefällt es Schobers in Teufen, weil es ländlich und beschaulich geblieben sei, und Bea möchte hier – «zusammen mit engagierten Menschen» – noch manches in Bewegung setzen. Sie sei halt eine «Gründer-Natur». Vereine gründen sei auch ein Hobby von ihr, schmunzelt sie.

Und wenn ihr dann nichts mehr einfalle, so schreibe sie ein Kochbuch für pressante Frauen, ein gesundes, versteht sich, ohne Convenience-Sachen und so... – sagt's und eilt an den Herd. ■

Erste Rocknacht im Jugendtreff begeisterte

Junge Talente der Musikschule Appenzeller Mittelland haben rund 100 Konzert-Besucher/-innen überrascht.

Junge Talente der Musikschule Appenzeller Mittelland rockten am Freitag, den 8. Mai, in den Räumen des Jugendtreffs in

Teufen. Die rund 100 Konzert-Besucherinnen und Besucher waren begeistert über eine Vielfalt von Musikvorträgen.

Neun Bands...

... traten unter der Leitung von Musikschullehrer *Rolf Krieger* auf die Bühne. Angesagt waren typische Rockbands mit Sängern, Gitarristinnen und Schlagzeugern.

Es spielten folgende Bands aus Teufen und Umgebung: *Peel Off*, *Black Hole*, *Face T*, *Skull of Rock* oder *Laughing About Nothing (L.A.N.)*. L.A.N. zählt zu den ältesten Bands unter den Jungmusikern und hatte ihren Auftritt als krönenden Höhepunkt am Schluss des Abends.

Gemischtes Publikum

Rund 100 Besucherinnen und Besucher sind an die Rocknacht im Jugendtreff gekommen. Es waren auch Eltern der Musikerinnen und Musiker anwesend, aber mehrheitlich schauten Jugendliche rein. Zu diesem Anlass bot der Jugendtreff auch spezielle Speisen wie eine Thai-Suppe an. Diese wurde natürlich hausgemacht zubereitet.

Erste Rocknacht kam gut an

Die Jugendbands rockten, was das Zeug hielt und genossen den herzlichen Applaus der Zuschauer. Einige Erwachsene und Jugendliche haben wir gefragt, ob sie den Abend gut fanden – und die Antwort war eindeutig: Ja (vgl. «Reaktionen»). Damit die Konzerte durchgeführt werden konnten, wurde im Jugendtreff vor einigen Monaten eine Bühne errichtet. Nach dieser erfolgreichen ersten Rocknacht soll sie auch Plattform für weitere Konzerte bieten. Auch für das Leiterteam des Jugendtreffs und die Jugendarbeiter *Thomas Ortlieb* und *Roberta Caporusso* war der Abend ein riesiger Erfolg.

Solche Anlässe werden die Beliebtheit des Jugendtreffs unserer Meinung nach stark steigern. Ausserdem wurde auch finanziell ein Gewinn gemacht, der unter anderem für ähnliche Veranstaltungen im Jugendtreff verwendet werden kann.

Einer der Musiker sagte am Ende des Konzerts zufrieden, er sei absolut glücklich mit dem Ergebnis und habe nie mit einer so hohen Zuschauerzahl gerechnet. Im gesamten konnte das Konzert als ein wundervoller Abend abgeschlossen werden.

Markus Meier & Rico Tarnutzer ■



Eine Nachwuchsband begeisterte an der Rocknacht. Foto: zVg.

Reaktionen auf die erste Rocknacht

Olaf Schweitzer

«Ich finde diese Rocknacht eine tolle Idee. Ich bin von Wolfhalden hierher gekommen, um mir diesen Event anzusehen und war begeistert. Ich war überrascht über die herrschende Musikkultur in Teufen. Wenn wieder einmal so etwas in Teufen organisiert wird, bin ich sicher wieder dabei. Ich würde es auch begrüßen, wenn eine Rocknacht in Wolfhalden stattfinden würde.»

Seline Lichtenstern

«Das Konzert hat mir sehr gut gefallen. Ich finde es toll, dass hier den Jugendbands die Möglichkeit geboten wurde, vor rund 100 Leuten ein solches Konzert zu geben. Ich würde jederzeit wieder kommen, wenn so etwas wieder organisiert werden würde.»

Rolf Krieger

«Der Abend war ein absoluter Erfolg. Es war eine schöne Zusammenarbeit zwischen dem Jugendtreff und der Musikschule Appenzeller Mittelland. Der Abend war gut vorbereitet und es herrschte eine super Atmosphäre. Die Musik war toll und die Stimmung des Publikums auch. Es ist gut, dass es im Jugendtreff eine Bühne für solche Anlässe gibt. Beim nächsten Mal komme ich gerne wieder.»

Thanatcha Klinbunrat

«Der Abend war einfach toll. Die Musik war super und die Stimmung auf dem Höhepunkt. Man konnte es sich mit seinen Freunden auf der Couch bequem machen und den Bands zuhören. Ich bin sofort wieder dabei, wenn so etwas wieder gemacht wird.»

Gratulationen im Juni

Wir beginnen mit der Gratulation von *Walter Ammann-Baumgartner*. Er wird am 1. Juni 85 Jahre. Zusammen mit sieben Geschwistern verbrachte er seine Jugendzeit im Stollenholz in Urnäsch. Nach der Konfirmation arbeitete er als Knecht mit kleinem Einkommen im Appenzellerland und zuletzt im Rheintal. 1954 heiratete er *Rösli Baumgartner* in Speicher. Es wurden ihnen fünf Kinder geschenkt. Heute gehören zur Familie acht Grosskinder und sechs Urgrosskinder. Nach der Heirat waren Sie weiterhin in der Landwirtschaft tätig und wohnten in Schwellbrunn, anschliessend in Altstätten. Seit 1973, also seit 36 Jahren, haben sie in Teufen Wohnsitz. Bis 1989 wohnten Ammanns in luftiger Höhe im *Stocken*. Seit bald 20 Jahren leben sie an der Landhausstrasse im Dorf. Ab und zu machen sie ein Reislisli mit Bekannten oder auch kleine Wanderungen.

Die *«Tüüfner Poscht»* wünscht auch *Ruth Brunschweiler-Schmid* alles Gute zum Geburtstag. Sie wird am 7. Juni 85 Jahre und lebt seit bald einem Jahr im «Lindenhügel».

Josefine Manser, im Gansler, wünschen wir am 12. Juni alles Gute zum 91. Geburtstag. Deine drei Kinder und vier Enkelkinder sowie Deine liebe Schwester Emma Rusch versammeln sich mit den besten Glückwünschen. Du hast Dich im Altersheim Bächli gut eingelebt. Auf dass Du noch jeden Tag Deinen Spaziergang in Begleitung machen kannst. *H.F.*

Am 17. Juni feiert *Clemens Hug-Eschenmoser* seinen 90. Geburtstag. Als ältestes von acht Kindern ist er in Muolen aufgewachsen. Später lernte er Bäcker-Konditor. Im Kriegsjahr 1939 rückte er in die Rekrutenschule ein. Im gleichen Bataillon erkrankten damals in Degersheim 18 Soldaten an Kinderlähmung. Auch Clemens Hug blieb nicht verschont. Er gehörte glücklicherweise zu jenen Rekruten, die sich von der schweren Krankheit ohne gesundheitliche Störungen erholten, allerdings

nach langer Genesungszeit. Nach einem Aufenthalt in Andermatt und Stellen bei Beck Beck und im Café Gschwend in St. Gallen gelangte Clemens Hug nach Teufen. Damals gab es noch das Restaurant Hörnli in der Blatten in Nieder-teufen. In der «Brauerei» hat er seine Frau kennengelernt. 1947 heiratete das Paar. Nach einem Abstecher in die Textilindustrie führte das Ehepaar Hug das Hotel Ochsen in Bühler. Hernach war unser Jubilar zwölf Jahre bis zu seiner Pensionierung bei der Textilfirma Schlossberg in St. Gallen angestellt.

Zum 85. Geburtstag gratulieren wir am 20. Juni *Esther Winkelmann-Weber*. Als echtes Zürcher Stadtkind verbrachte sie ihre Jugend- und Lehrjahre in Wollishofen. Ihre Heirat führte sie zunächst ins solothurnische Schönenwerd; im Jahre 1956 zog die Familie nach Teufen. All die Jahre wohnten sie in verschiedenen Quartieren. 1980 verstarb ihr Ehemann Fritz. Viele Jahre durfte sie sich an ihren Enkeln erfreuen, bis dann einige gesundheitliche Rückschläge einen Umzug ins Altersheim Lindenhügel notwendig machten. Esther Winkelmann fühlt sich wohl im Altersheim, ist aber wegen einiger körperlichen Beschwerden nicht mehr so mobil. Geistig fühlt sie sich aber noch fit und nimmt rege am Tagesgeschehen teil. Sie freut sich über jeden Besuch, ganz besonders, wenn sie ab und zu ihren ersten Urenkel sehen darf. *G.W.*

Heidi Gächter-Bartholdi wird am 28. Juni 85 Jahre. Ihre Grosskinder widmen ihr folgende Gratulation: «Aussergewöhnlich macht Dich, dass Du einerseits ein klassisches Grossmutter bist. Zu erwähnen sind natürlich der Hackbraten, die Chäschnöpfli und die selbstgestrickten Wollsocken. Andererseits bist Du aber auch für alle Anliegen und Interessen der 'Jungen' offen und interessiert – was man u.a. an diversen Abstechern ins 'Süd' in St. Gallen oder ins Berner Trendlokal 'altes Tramdepot' erkennen kann. – Heidi Gächter ist am 28. Juni

1924 in Teufen geboren. Ihre Eltern besaßen ein Teppichgeschäft im Dorf und ihr Vater erfand die Planolinmasse, welche er jeweils für den Versand mit dem Leiterwagen zur SGA brachte. Nach der Schulzeit machte Heidi Gächter eine Ausbildung zur Damenschneiderin bei Frau Stettbacher in St. Gallen. Dieser Beruf begleitete sie immer noch. Waren es nach der Heirat mit Turi Gächter zuerst die drei Kinder, die eingekleidet werden mussten, waren es später Kleideränderungen für Ateliers in St. Gallen. Noch etwas später erfüllte sie Nähwünsche der inzwischen erwachsenen Kinder, den Grosskindern und dem Urgrosskind. Seit über 50 Jahren ist Heidi Gächter beim STV St. Gallen. Der Montagabend ist ihr «heilig»: Da genießt sie, seitdem sie aus gesundheitlichen Gründen

nicht mehr aktiv beim Turnen dabei sein kann, die fröhliche, aufgestellte und hilfsbereite Turnerinnenrunde. Ein Nervenleiden an Füssen und Beinen schränkt die Jubilarin in vielen Dingen des Alltags ein. Trotzdem «kraxelt» sie nach Möglichkeit im Garten herum und freut sich immer wieder, das Wachsen einer Pflanze zu beobachten, welche sie selber mit Liebe gesät hat – um sich anschliessend auf ihrem Liegestuhl im Freien am Schatten zu erholen... Der nächste Garten- oder Ausflugstag, selbständig in Begleitung von Turi oder mit den Grosskindern, kommt bestimmt.»

Haus Unteres Gremm

Martha Moesch-Eicher gratulieren wir am 17. Juni zu ihrem 91. Geburtstag. *Marlis Schappi* ■

Seit 40 Jahren bei Confiserie Peterer

Der behinderte *Mario Eugster* gehört zum Team – er hilft bei der Herstellung der beliebten Schleckereien.

Vor gut 40 Jahren wurde Mario Eugster bei *Sepp Peterer*, dem Vater von *Markus*, dem heutigen Chef der Firma, angestellt. Bis heute gefällt ihm die Arbeit und er hilft mit, wo es ihm möglich ist.

Sachen holen und versorgen, die Holzstäbchen in die Erdbeeren stecken, Kartonschachteln zusammenfalten oder putzen gehören zu seinen Alltagsarbeiten. Jeder neue Tag freut ihn, denn er macht seine Arbeit meist gerne. Nur manchmal, wenn es nicht allzu viel zu tun gibt, kann er am Mittag nach Hause gehen, dies ist aber selten der Fall. *Markus Peterer* sagt, dass Mario zum Familienbetrieb gehöre, er esse bei ihnen und auch an seine kleinen Eigenheiten hätten sie sich gewöhnt. Viele kennen den freundlichen Mann von seinen täglichen Bahnfahrten zur Arbeit, denn Mario lebt mit seiner 90jährigen Mutter in St. Gallen. Geboren ist er am 9. März 1950, dies bedeutet, dass er mit 19 Jahren die Stelle in der Confiserie angetreten hat. Und Mario will auch noch lange bei *Markus Peterer* arbeiten.

Foto und Text: Rico Tarnutzer, Sek. Schüler und Schnupperlehrling bei der Tüüfner Poscht



Mario Eugster an seiner Arbeit bei «Zuckerbolle-Peterer». Foto: RT

Frühlingsfest mit neuem OK

Lebendiger Marktbetrieb am 6./7. Juni auf dem Hechtplatz.

Das 4. Tüüfner Frühlingsfest vom 6./7. Juni wird von einer neu zusammengesetzten Arbeitsgruppe organisiert. Neu sind die Mitglieder der Feuerwehr. Anstelle von *Thomas Oehri* und *Freddy Rechsteiner* sind neu *Werner Giezendanner* und *Guido Imper* im Organisationskomitee. Dem Komitee gehören weiterhin *Annelis Bischoff* (TVT Kitu), *Martin Winkelmann* (Cevi), *Andi Sanwald* (Feuerwehr) und *Peter Fatzer* (Veloclub Teufen) an.

Auch am Frühlingsfest vom 6./7. Juni möchten die Verantwortlichen einen abwechslungsreichen Markt anbieten. *Annelis Bischoff*, zustän-

dig für den Marktbetrieb, hat die besten Anbieter ausgesucht und eingeladen. Die Feuerwehr wird die Gäste in der Hechtremise verwöhnen und im Festzelt gibt es wie jedes Jahr Veloclub-Risotto mit Rotwein. Für die kleinen Besucher gibt es die Hüpfburg «Geisterschloss» und eine Spielecke der Ludothek. Die Kinderkrippe Chäferfäscht wird sich mit dem Kinderschminken präsentieren; eine weitere Attraktion ist das Ponyreiten (nur samstags ab 14 Uhr).

Ab 20 Uhr spielt in der Hechtremise das Duo *Thomas und Martin* zum Tanz auf. Die Feuerwehr hat



Das verjüngte OK mit *Werner Giezendanner*, *Guido Imper*, *Annelis Bischoff*, *Peter Fatzer* und *Martin Winkelmann* (von links); auf dem Bild fehlt *Andi Sanwald*. Foto: GL

am Samstagabend in der Hechtremise eine Bar eingerichtet. Am Sonntagmorgen wird ab 8.30 Uhr in der Hechtremise zu einem währschaften Brunch eingeladen.

Ab 10 Uhr spielt im Festzelt die Stegreifgruppe Stää. Traditionsgemäss unterhält von 11 bis 13 Uhr die Harmonie-Musik Teufen im Festzelt (Eintritt frei). *pd.*

Im Gedenken

Anna Gut

17. 10. 1916 – 7. 4. 2009



Anneli Gut ist als drittes von fünf Kindern in St. Gallen geboren. Ein Missgeschick der Hebamme liess leider eine geistige Behinderung zurück. Im Alter von zwei Jahren zog die Familie in das Haus an der Lütiswesstrasse in der Lustmühle, das blaue Haus genannt, mitten in einer Wiese, nur auf dem Wanderweg erreichbar. Die Eltern führten ein Elektrogeschäft in St. Gallen. Die älteste Schwester Juliane musste sich deshalb früh um den Haushalt und die Geschwister kümmern (eine Schwester starb mit acht Monaten). Mit fünf Jahren erkrankte Anneli an Kinderlähmung, deren Folgen ihr ein Leben lang zu schaffen machten. Drei Jahre später trat sie in die Sonderschule von Fräulein Graf in Teufen ein, wo sie lesen und schreiben lernte. Anneli wohnte bei Familie Eisenhut im Dorf, da der Schulweg zu weit war. Wegen jahrelanger gesundheitlicher Probleme ihrer Schwester Juliane kam Anneli nach Schulabschluss ins Heim Johanneum in Neu St. Johann, wo sie haushalten lernen konnte. Nach sieben Jahren kehrte sie zurück, um ihrer Schwester im Haushalt

beizustehen. Ihre jüngste Schwester Maria verheiratete sich mit Franz Kupschina aus Uster und zog fort. Ohne deren jahrelange intensive Unterstützung hätten die beiden Schwestern nicht bis Februar 1990 im Haus bleiben können. Grosse gesundheitliche Probleme machten einen Umzug ins Altersheim Lindenhügel unumgänglich. Ein grosses Pflegezimmer wurde ihnen zur Verfügung gestellt, da Anneli fortan auf den «Eulenburger», eine Gehhilfe, angewiesen war. Im Oktober des gleichen Jahres starb Juliane, die auch ihr Vormund war. Da Maria Kupschina dieses Amt nicht übernehmen wollte, wurde Renate Bolliger als neuer Vormund eingesetzt. Daraus entstand eine tiefe Verbundenheit. Mit den gewohnten Möbeln und den vielen Puppenkindern aus dem Häuschen, die ihr sehr viel bedeuteten, genoss sie die Jahre im Lindenhügel trotz weiterer gesundheitlicher Probleme. Sie war umsorgt von vielen netten Menschen, für deren Zuneigung sie so dankbar war. Sie nahm, solange es ihr möglich war, an allem teil, was angeboten wurde, hinterliess viele schöne Handarbeiten und Zeichnungen. Die letzten Jahre wurden beschwerlicher und schmerzhafter. Ein Hirnschlag mit Lähmung der rechten Seite,

Verlust der Sprache und verstärkte Schluckprobleme erschwerten die letzten Wochen. Wohlbehütet konnte sie im Beisein von lieben Menschen einschlafen. *R.B.*

Helene Züger

29. 4. 1918 – 1. 5. 2009



Helene Züger wurde im letzten Jahr des 1. Weltkrieges geboren. Zusammen mit einer Schwester und einem Bruder verlebte sie in Schwanden eine von lieben Eltern behütete Jugendzeit. Das Glarnerland bedeutete für sie ein Leben lang Heimat, obschon sie nie mehr dort wohnte. Nach der Primar- und Sekundarschule in Schwanden erwarb sie an der Kantonsschule Frauenfeld das Handelsdiplom. Sie wünschte Hauswirtschaftslehrerin zu werden. Als Vorbereitung auf den Eintritt in das Seminar in Zürich absolvierte sie ein Haushaltjahr und anschliessend ein Welschlandjahr mit Büroarbeit in Clarens. Von diesem Aufenthalt in der Romandie hat sie bis ins hohe Alter beglückt erzählt. 1944 wurde sie als Hauswirtschaftslehrerin an die städtischen Schulen nach St. Gallen gewählt. Sie wirkte als Übungslehrerin für das Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen-seminar. Zusätzlich übernahm sie Kurse an der Berufs- und Frauenfachschule St. Gallen. Ihr Berufs-

ziel war erreicht mit der Wahl zur Hauptlehrerin für Kochen und Hauswirtschaft am Seminar. Mit Freude und grossem Einsatz unterrichtete sie bis zu ihrer Pensionierung. Einen schweren Einbruch in ihrem Leben bedeutete 1951 die Erkrankung an Kinderlähmung. Zwar erholte sie sich so gut, dass sie ihre Arbeit wieder aufnehmen konnte, aber gewisse Behinderungen erschwerten ihren Alltag doch sehr. Mit grosser Tapferkeit hat sie sich der neuen Situation gestellt. Ein Quell der Freude bedeutete für Helen die bei Schwester und Bruder allmählich eintreffenden Nefen und Nichten, später die Grossnichten und Grossneffen. Mit ihren geschickten Händen und viel Fantasie hat sie alle verwöhnt als geliebte Familientante. 1961 bezog Helene zusammen mit ihrer früh verwitweten Mutter eine gemeinsame Wohnung. Die damals noch sehr rüstige Mutter besorgte fortan den Haushalt, was für Helene eine Erleichterung bedeutete. 1983 zogen die beiden nach Niederteufen. Da die Kräfte der Mutter mehr und mehr schwanden, wurde die Pflege zu einer grossen Belastung. Nach dem Tod der Mutter konnte sie sich nie mehr ganz erholen. Bald wurde ein Wechsel ins Altersheim unumgänglich. Im Lindenhügel wurde sie liebevoll betreut. *L.J.*

Notiert: *Marlis Schaeppi*

Faszination «Leichtathletik für Alle»

Mit zwei Anlässen – «de schnellscht Tüüfner» und «athletic cup» – will der TV Teufen die Jugend ansprechen und zu abendlicher Bewegung auf dem Landhaus einladen.

«De schnellscht Tüüfner»

Am Mittwoch, 17. Juni, wird auf den Sportanlagen Landhaus «de schnellscht Tüüfner» ermittelt. Auftakt bildet um 17 Uhr ein Leichtathletikeinlaufen; ab 17.30 Uhr werden Vorläufe in jedem Jahrgang einzeln gelaufen, anschliessend finden Finalläufe statt. Die Schülerkategorien umfassen die Jahrgänge 1994 und jünger; wer Jahrgang 1993 und älter ist, startet bei den Erwachsenen. Die Laufdistanzen betragen je nach Alter 50 bis 100 Meter. Wer sich bis zum Freitag, 5. Juni, anmeldet, kann gratis teilnehmen. Anmeldungen am Wettkampftag bis 17 Uhr kosten 5 Franken. Den ersten drei pro Jahrgang winken Medaillen. Die drei Erstplatzierten pro Jahrgang qualifizieren sich für den Kantonalfinal Migros Sprint vom 22. August in Eschenbach.

erdgas athletic cup

Am «erdgas athletic cup» vom Mittwoch, 24. Juni, kann nebst Sprint zwischen Hoch- oder Weitsprung ausgewählt werden. Beim Werfen besteht die Auswahl zwischen Kugel oder Ball. Sprint, Sprung und Wurf werden als Mehrkampf zusammengezählt und rangiert. Gestartet werden kann jahrgangsweise ab 1994 und jünger. Den besten winken Medaillen und Diplome als Erinnerung. Anmeldungen bis Freitag, 12. Juni, sind gratis. Mit 5 Franken Startgeld kann man sich am Wettkampftag nachmelden. Das Erreichen der Punktelimiten berechtigt zur Teilnahme am Kantonalfinal erdgas athletic cup vom 23. August in St. Gallen. *pd.*

Anmeldeformulare bei den Klassenlehrenden oder beim Eingang zur Sporthalle Landhaus; auf den Homepages der Schülerabteilung www.tv-teufen-schueler.ch und www.tvteufen.ch können ebenfalls Ausschreibungen und Anmeldeformulare bezogen werden. Auskünfte erteilt René Boner Bleichweg 4, Teufen (071 333 58 22). Anmeldungen per e-Mail an meetings@tvteufen.ch. ■

Auch die 13. Velobörse war ein Erfolg

Bei schönem Wetter fand am 24. und 25. April im alten Zeughaus die 13. Tüüfner Velobörse statt. Gebrauchte Fahrräder konnten bereits am Freitagabend abgegeben werden. Wie jedes Jahr war der Velobörse ein erfreulich grosser Publikumsaufmarsch beschieden. Die Börse öffnete um 9 Uhr ihre Tore und bereits 1/4 Stunde später musste man anstehen. Zur Auswahl

standen 90 gebrauchte Fahrräder; verkauft wurden 58 Velos. Zwölf nicht verkaufte Zweiräder wurden nach Rumänien verschenkt.

Der Rekord des letzten Jahres mit 61 verkauften Velos konnte nicht wiederholt werden. Trotzdem sind die Organisatoren mit dem Resultat zufrieden; mit dem Erlös wird sich der Veloclub eine sommerliche Velotour gönnen. *PF* ■



Grosses Interesse an der Velobörse. Foto: GL



Die Tiroler Hausmusik und die Sänger/-innen begeisterten. Fotos: R. Heim

Stimmiges Frühlingsfest des Chorgesangs

Der Männerchor Tobel und zwei Gastchöre begeisterten.

Auf Einladung des *Männerchors Tobel Teufen* und des *Frauenchors Frohsinn Gais* fand am 2. Mai im Lindensaal ein vielfältiges Frühlingskonzert unter dem Motto «So kling't in Teufen, Gais und Innsbruck» statt. Mit dabei waren auch der befreundete *Männerchor Sängerbund St. Niklaus* aus Innsbruck und die *Tiroler Hausmusik*, die bis in die frühen Morgenstunden mit Konzert- und Tanzmusik erfreute. Die Solosängerin *Tanja Sturzenegger* aus Teufen trug zum guten Gelingen des Konzertes bei. *RH* ■



Solosängerin Tanja Sturzenegger im Duett mit dem Töbler Paul Strübi.

Migros-Provisorium ab 27. August

Mit der Ende Januar erteilten Bauabewilligung für das Wohn- und Geschäftshaus an der Speicherstrasse hat die Migros Ostschweiz die Planung für das Ladenprovisorium an der Speicherstrasse wieder aktiviert. Anfang April konnte mit den Tiefbauarbeiten begonnen werden. Bis Anfang Juni wird die Holzkonstruktion aufgestellt sein. Die Ausbauarbeiten werden bis etwa Mitte August dauern.

Am Dienstag, 25. August, ist der letzte Verkaufstag in der «alten» Migros mit einer Verkaufsfläche von 641m². Der Laden schliesst an diesem Tag schon um 17 Uhr. Am 26. August erfolgt der Umzug. Ab Donnerstag, 27. August, werden die

Kundinnen und Kunden im Provisorium bedient. Das grosszügige Provisorium mit 52 Kundenparkplätzen weist eine Verkaufsfläche von insgesamt 850 m² auf. Davon entfallen 770 m² auf den Migros-Supermarkt und 80 m² auf die Vital Drogerie. Der Kiosk wird der Kundschaft am provisorischen Standort mit einem Verkaufswagen weiterhin zur Verfügung stehen. *pd.* ■

Juli/August: Doppelnummer

Die nächste Ausgabe der «Tüüfner Poscht» ist eine Doppelnummer für die Monate Juli und August.

Redaktions- und Inserateschluss ist am 15. Juni. *TP*

Veranstaltungen der Evang. Kirchgemeinde

Bibelkafi: Mittwoch, 3. Juni, 14 Uhr im Kirchgemeindehaus Hörli, Pfr. A. Fabian. Im Juli und August machen wir eine Sommerpause.

Kontaktzmittag: Freitag, 26. Juni, 11.30 Uhr, im Restaurant Gemkli, An-/Abmeldung bis Dienstagmittag (071 333 13 64).

Seniorentreff: Dienstag, 9. Juni, 12 Uhr, Gartenfest im Hörli, Unterhaltung mit dem Heimatchörli; Pfarrer Axel Fabian und Seniorenteam, Leitung: R. Germann.

Pfarrhaus-Flohmarkt: Freitag, 26. Juni, 18 bis 20 Uhr, und Samstag, 27. Juni, 8 bis 12 Uhr, beim Hörli; Verkauf von Inventar, Möbeln (alten) Büchern, Bildern, Geschirr, z.T. Antiquitäten aus der Räumung des Pfarrhauses. (Erlös für die kirchliche Konfirmanden-/Jugendarbeit und www.hungerunddurst.ch)

Anlässe für Kinder und Jugendliche
I de Cherche dehem: Samstag, 6. Juni, 10 bis 17 Uhr, Spielen mit Ludothek am Frühlingsmarkt; Mittwoch, 24. Juni, 16 bis 20 Uhr: Spielen in der Badi.

Ökumenische Chinderfir: Freitag, 26. Juni, 16.30 bis 17.30 Uhr, «Sommerfäscht» im Pfarrhausgarten Hörli. *pd.* ■

Ausflug ins Tessin

In der ersten Sommerferienwoche vom 10. bis 13. Juli bietet die Evang. Kirchgemeinde männlichen Jugendlichen, die die Oberstufe abgeschlossen haben, einen viertägigen Ausflug ins Tessin an.

Wir fahren mit einem Kleinbus und Anhänger für Bikes auf den San Bernardino. Dort kann wer mag mit dem Bike hinab ins Tessin fahren und weiter ins Maggial zum Camping Gordevio. Von dort machen wir Ausflüge nach Locarno und geniessen das Baden in der Maggia. Dieses Lager ist für einmal den jungen Männern vorbehalten.

Infos und Anmeldungen im Sekretariat der evangelischen Kirchgemeinde oder direkt bei Thomas Ortlieb, thomas.ortlieb@ref-teufen.ch (Mobile: 079 528 80 60)

Für Mädchen und junge Frauen wird im Lauf des Jahres etwas Entsprechendes geboten.

Veranstaltungen im «Fernblick

Juni

3., 10., 17., 24.: Meditation am Mittwochabend mit Team Fernblick.

6.: Lichtheilung als Weg zum Frieden; Lichtheilkreis mit Theres Bleisch und Margrit Wenk.

14.–21.: Seid Priesterinnen und Priester der kosmischen Wandlung; Exerzitien mit Pia Gyger, Hildegard Schmittfull und Theres Bleisch.

21.: Wachsen im Rhythmus der Jahreszeiten; Ritual Sommer-Tagundnachtwende mit Irmgard Schmid-Fäh, Hildegard Schmittfull, Lilly Mettler und Erna Hug.

21.–26.: Lebens-Räume gestalten; Werkwoche mit Team Fernblick.

26.–28.: Mut, wesentlich zu werden; Selbstwerdung als Selbst- und Gotteserfahrung mit Helen Renz und Monika Renz. *pd.* ■

Die Musikalische Reise mit der Zeitmaschine

Am Samstag, 6. Juni, 19 Uhr, und am Sonntag, 7. Juni, um 11 Uhr führt die Musikschule Appenzeller Mittelland das Musical «Die Musikalische Reise mit der Zeitmaschine» öffentlich im Buchensaal Speicher auf. Der Eintritt ist frei (Kollekte).

Die Regie- und Theaterarbeit leisten die Theaterpädagoginnen *Elisabeth Stingelin* und *Liv Sonderegger*, mit den Sängerinnen und Sängern arbeitet *Milva Strazzer*. Die musikalische Gesamtleitung trägt Schulleiter *Wilfried Schmetzler*. Chor, Theatergruppe sowie die vielfältigen Instrumentalbesetzungen proben bereits seit Herbst mit ihren Lehrkräften auf das Ziel der Aufführungen hin. *pd.* ■

«Vom Glück der späten Jahre»...

... erzählte die Schriftstellerin und Sozialarbeiterin *Judith Giovannelli-Blocher* am 21. April am Seniorennachmittag der evangelischen Kirchgemeinde.

Die 77jährige las aus ihren Büchern und berührte die Herzen der über 50 interessierten Zuhörerinnen mit Geschichten und Gedanken. Mit einem besinnlichen Statement nach den Worten aus Bachs Kantate «Es ist genug» plä-



Das Duša Orchestra mit Peter Lenzin (Saxophon), Enrico Lenzin (Schlagzeug), Goran Kovacevic (Akkordeon), Patrick Kessler (Kontrabass). Foto: pd.

Orient Express mit dem Duša Orchestra

Aus Anlass ihres 30-Jahr-Jubiläums lädt die *Bibliothek Teufen* am Samstag, 20. Juni, 17 Uhr, zu einem Konzert des *Duša Orchestra* in den Lindensaal ein. Für Kundinnen und Kunden gibt es Gratisbillette.

Willkommen zum Bibliotheks-Fest an Bord des Orient Express, mit Melodien, Rhythmen der verschiedenen Länder, Städte und Kulturen. Ein musikalisch-literarisches Erlebnis für die ganze Familie mit Verpflegung aus dem Speisewagen.

Von Paris geht die Reise über Vallorbe, Schaffhausen nach Appenzell. Weiter führt die Fahrt über Salzburg, Graz nach Ljubljana, dann via Zagreb, Bihac, die ungarische und rumänische Grenze streifend, nach Belgrad. Abfahrt

Richtung Südserbien, über Skopje, Saloniki und schliesslich die Ankunft in Istanbul.

Unterwegs erzählt Grossvater Uldüm viele Geschichten. Ein Zauberspruch wird gelernt. Die Kinder klatschen zu einer schnellen Kalo, begleiten lautmalerisch wehmütige Melodien aus Bosnien und singen selber ein Lied. In Griechenland macht der Grossvater plötzlich seltsame Schritte – einen Tanz. Zwischendurch hört man immer wieder Originaltöne aus den bereisten Ländern. *pd.*

Erwachsene 25, Kinder und Jugendliche 10 Franken, inklusive Verpflegung an Bord. Gratisbillette für Kunden und Kundinnen der Bibliothek. Vorverkauf und Gratistickets ab 3. Juni in der Bibliothek (071 333 24 43; info@bibliothek-teufen.ch) ■

dierte sie für eine «Genügsamkeit des Herzens».

Der Büchertisch mit ihren Büchern («Das Glück der späten Jahre», «Woran wir wachsen», «Das gefrorene Meer», «Das verlorene Paradies») sowie dem autobiographischen Buch ihres Ehemannes Sergio Giovannelli («Va' pensiero») fand grossen Anklang. Erfüllt und bestärkt für das Älter- und Altwerden machten sich die Besucherinnen nach dem gemütlichen Zvieri nach Hause. *mhe* ■

2. Adventsnacht der Teufner Ladengeschäfte

Die 2. Adventsnacht mit «Late-night-shopping» findet statt am Samstag, 28. November, wie der Gewerbeverein Teufen mitteilt. Die Ladengeschäfte werden durchgehend bis 20 Uhr geöffnet sein. Stände auf dem Dorfplatz sind von 16–20 Uhr bedient. Weitere Gwerbler, die mit einem Stand im Dorf vertreten sein möchten, wenden sich an OK-Präsidentin Erika Inauen (079 236 40 17). *pd.* ■

Zivilstand

Trauungen

Stieger Adrian Walter und Stieger geb. Rechsteiner Simone, getraut am 8. Mai in Teufen, er wohnhaft in Goldach, sie wohnhaft in Teufen.

Schläpfer Daniel und Schläpfer geb. Daniel Hiwot, getraut am 8. Mai in St. Gallen, er wohnhaft in Teufen, sie wohnhaft in St. Gallen.

Geburten

Roth Mikka Maximus, geboren am 14. April in St. Gallen, Sohn des Roth Sascha Dieter und der Roth geb. Siradovic Irma, Niederteufen.

Ruff Nuri, geboren am 23. April in St. Gallen, Sohn des Ruff Martin Alexander und der Ruff geb. Breitenmoser Katja Ruth, Teufen.

Todesfälle

Züger Helena, Teufen, geboren 1918, gestorben am 1. Mai in Teufen.

za. ■

Pfadi Attila dankt

In ihrem soeben erschienenen Jahresbericht dankt die Pfadiabteilung Attila Teufen allen Bienli, Wölfen, Pfader/-innen, den Leitern für ihren grossen Einsatz sowie den Eltern für das entgegen gebrachte Vertrauen. In ihren Dank schliessen die Pfadi auch die Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Teufen ein. Im ausführlichen Rückblick werden Highlights des Pfadibetriebs in Erinnerung gerufen. *pd.*

Neue Homepage:
www.pfadi.ch/teufen ■



Wo steht dieses idyllische Höckli? Foto: Ortskundliche Sammlung Teufen

Im schönsten Wiesengrunde – 1920

Die Postkarte zeigt ein Bauernhaus inmitten prächtiger Obstbäume. Die Aufnahme stammt aus dem Jahr 1920. Das Haus liegt im östlichen Gemeindegebiet und versteckt sich heute hinter einem in den 1970er Jahren erbauten Quartier.

Die Bauernfamilie welche hier lebte hatte viele Kinder. Heute wird das Haus, in der zweiten Genera-

tion, von einer Tochter mit ihrer Familie bewohnt.

Unsere Frage: Wo steht dieses Haus? Oder: Wer wohnt darin? Wir sind gespannt. Viel Spass! Senden Sie Ihre Lösung auf einer Postkarte an die «Tüüfner Poscht», Postfach 152, 9053 Teufen oder mailen Sie an: wettbewerb@tposcht.ch. Einsendeschluss ist der 13. Juni 2009.

Die alte «Neubrücke» mit Dampfzug

Die Lösung war einfach, es handelt sich bei der abgebildeten Brücke um die Neubrücke oder Schwimmbad-Brogg am Ausgang des Dorfes Richtung Bühler. Sie war so schmal, dass ein Kreuzen der Fuhrwerke nicht möglich war. Das stattliche Haus, rechts auf dem Bild steht heute nicht mehr. Es gehörte Conrad Mösl, Chole Mösl genannt.

Zum Dampfzug schreibt uns Willi Müller, Rothenbühl: «Zwei Wägelchen oder solche dieses Typs dürften heute noch existieren, nämlich in Wasserauen, wo sie vom 'AG2-Verein Historische Appenzeller Bahnen' restauriert werden. Übr-

Die Gewinner/-innen

Das Los hat folgende Personen mit einem Gutschein beglückt:

1. Preis (40-Franken-Gutschein vom Restaurant Blume): *Thomas Furer, Stäheli 1276, Lustmühle.*
2. Preis (30-Franken-Gutschein von «Blattwerk», Sonnenberg): *Hans Ammann, Bahnhof 88, Gais.*
3. Preis (20-Franken-Gutschein von «Presto Lana»): *Marianne Mettler, Gremmstrasse 12a, Teufen.*
4. Preis («Tüüfner Poscht»-Abo für Auswärtige): *Jack Schläpfer, Via Carona 5, Lugano. TP*

gens wusstet ihr, dass die Fuhrleute den Lindenstich hinauf auf der linken Strassenseite fuhren? Das war noch in den 40er-Jahren so.»

Alex Kägi aus St. Margrethen schreibt: «Es hat mich bei dieser Gelegenheit gefreut, einmal das Dampfbähnli zu sehen, das meinewegen einmal anhalten musste, als ich auf dem Bahngleise spielte. Wir wohnten damals in der Blatten, heute Hauptstrasse 74, Niederteufen.» *EP* ■



Die neue Brücke mit einer modernen Zugskomposition der Appenzeller Bahnen. Von der alten Neubrücke steht nur noch der Brückenkopf (rechts im Bild). Foto: GL

Persönlich



«Beste Köpfe» in Teufen

Die Vortragsreihe «Beste Köpfe» des kantonalen Amtes für Wirtschaft in Zusammenarbeit mit der Stiftung zur Förderung der appenzell-ausserrhodischen Wirtschaft hat schon einige illustre Gäste ins Appenzellerland geholt. «Bester Kopf» war am 30. April im Lindensaal in Teufen *Werner Schnappauf*, Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes der Deutschen Industrie. In seinem Vortrag befasste er sich mit der Wirtschaftskrise und damit, «wie mit den besten Technologien die Herausforderungen gemeistert werden können». Auch gute Köpfe aus der Ausserrhoder Politik und Wirtschaft waren anwesend, unter ihnen Ständerat *Hans Altherr*, die Regierungsräte *Rolf Degen*, *Köbi Frei* und als Gastgeberin *Marianne Koller*; die Gemeinde wurde durch Gemeindepräsident *Gerhard Frey* vertreten. TP



Gemeindepräsidenten: von Teufen nach Herisau

Die Vereinigung Region Appenzell A.Rh. / Gemeindepräsidenten-Konferenz AR hat anlässlich der Mitgliederversammlung vom 30. April in Speicherschwendi *Paul Signer* (links), Gemeindepräsident von Herisau, zu ihrem neuen Präsidenten gewählt. Er übernimmt das Amt von *Gerhard Frey* (rechts), Teufner Gemeindepräsident, der der Vereinigung in den letzten vier Jahren vorgestanden und ihr Gehör verschafft hat. pd.



Teufner Jodel für Federers

Die Teufner «Säntis Jodler» haben an der Hochzeit von *Roger und Mirka Federer* am Ostersamstag in Riehen BS eine illustre Gästeschar unterhalten. Zu ihrem grossen Auftritt kamen die drei Jodler *Ueli Koller*, *Edi Tanner* und *Ivo Streule*, weil das ursprünglich vorgesehene «Engelchörli» an diesem Abend bereits «ausgebucht» war. Ueli Koller zeigt sich begeistert von der Atmosphäre in der Villa Wenkenhof: «Wir sind gut angekommen, waren nicht einfach nur ein Nümmerli nebenan». Bereits nach ihrem ersten Zäuerli seien sie vom Hochzeitspaar persönlich begrüsst worden. tp.



Teufner Stiftung spendet neuen Waldheim-Bus

Der Teufner Unternehmer und Autorennsportler *Fredy A. Lienhard* (links) hat namens der *Fredy und Regula Lienhard-Stiftung*, Nieder-teufen, einen nigelnagelneuen VW T5 Kombi 2,5 Liter TDI 4 Motion mit integrierter Rollstuhlrampe an *Hans-Rudolf Früh* (rechts), Stiftungsratspräsident der Stiftung Waldheim, übergeben. pd.

Von der SOB zur VBZ



Der Stadtrat von Zürich hat den Teufner *Guido Schoch* zum neuen Direktor der Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ) gewählt. Der 53jährige Guido Schoch ist seit 2001 Vorsitzender der Geschäftsleitung der Schweizerischen Südostbahn AG (SOB). Er hat sich durch seine bis-

herige Tätigkeit als fähiger und erfolgreicher Manager im Bereich des öffentlichen Verkehrs ausgewiesen. In seiner beruflichen Laufbahn hat er anspruchsvolle Managementaufgaben mit Erfolg bewältigt.

Der neue VBZ-Direktor ist verheiratet, Vater zweier Kinder und in Teufen wohnhaft. Er wird sein Amt am 1. September antreten. pd.

«Winkelried des Bankgeheimnisses»...



Der in Teufen wohnende Banker *Konrad Hummler*, Direktor der St. Galler Privatbank Wegelin, spielt in einem Krimi eine Hauptrolle als Winkelried des Bankgeheimnisses. Das Buch «Confessions d'un banquier pourri» («Beichte eines verdorbenen Bankers») hat ein ehemaliger französischer Banker unter dem Pseudonym *Crésus* geschrieben. Die Krimifigur *Konrad Hummler* soll dem Autor als Präsident der Vereinigung Schweizerischer Privatbankiers gesagt haben, dass er den EU-Vertretern bei Verhandlungen zum Bankgeheimnis gesagt habe, dass «wir bereit sind, alle Finanztransaktionen mit Europa zu unterbinden, wenn sie weiterhin die Zähne zeigen»... Wiederum war es im Buch die Figur *Hummler*, die *Crésus* vor dem Ende des Bankgeheimnisses warnte und den Rat gab, künftig in Singapur Geschäfte zu machen. pd.

Peter Zeller präsidiert Sportpferdezüchter



An der letzten Hauptversammlung des *Sportpferdezucht-Vereins Bodensee* wurde der Teufner *Peter Zeller* zum neuen Präsidenten gewählt. Wir gratulieren herzlich. tp.

Vorzeitiger Ruhestand für Röbi Zimmermann



Der frühere Posthalter-Stellvertreter auf der Poststelle Teufen, *Röbi Zimmermann*, tritt auf Ende Juni in den vorzeitigen

Gastro Appenzellerland feiert 100-Jahr-Jubiläum

Vor 100 Jahren wurde in Teufen der Verband der Appenzeller Gastronomen gegründet. Nun fand am 11. Mai im Lindensaal die Generalversammlung mit Jubiläumsfeier statt. Dabei wurden u.a. der Gastgeber der «Linde», *Hans Jakob Lanke*, zum Ehrenmitglied ernannt.

«Gastro Appenzellerland AR» will das 100-Jahr-Jubiläum gemeinsam mit der Bevölkerung feiern. Auch in Teufen wird am 26. September «Spatz» aus der Gulaschkanone serviert.

Der Verband der Appenzeller Gastronomen zählt heute 190 Mitglieder; in den Betrieben werden 100 Lehrlinge ausgebildet. tp. ■

Ruhestand. *Röbi Zimmermann* wurde am 2. Juni 1949 geboren. Bis zu seinem 11. Lebensjahr (Tod der Mutter) wohnte er im «Löchli» 802, dann in Nieder-teufen, wo er Kindergarten und Schule besuchte.

Bis 1965 absolvierte er Mittelstufe und Sek in Herisau; von 1965 bis 1967 besuchte er die Verkehrsschule in St.Gallen. Nach einer Postlehre als Betriebssekretär in Degersheim und St.Gallen-Neudorf folgte die typische Postlaufbahn: elf Monate Welschland (Neuchâtel), Posthalter-Ablösungen, Briefversand, Bahnpostdienst und Bürochef-Ablösungen im früheren Postcheckamt.

1979 erfolgte die Wahl nach Teufen, wo er bis 1999 als Postverwalter-Stellvertreter wirkte. Anschliessend war *Röbi Zimmermann* 3^{1/2} Jahre Satellitenleiter der Poststelle Nieder-teufen. Zuletzt war er sieben Jahre im Front- und Backoffice in der Hauptpost St.Gallen 1 tätig. Früher war er aktiv in verschiedenen Vorständen (Präsident FC Post, 1981–1984), 20 Jahre Aktuar Verkehrsverein Teufen, 10 Jahre Aktuar Männerchor Tobel sowie RPK-Mitglied in verschiedenen Gremien.

Nach seiner vorzeitigen Pensionierung freut sich *Röbi Zimmermann*, mehr Zeit für seines Hobbies zu haben: Wandern, Reisen, Lesen, Musik, aktiver und passiver Sport (Männerriege, Volleyball, Fussball). sg. ■

Grubenmandorf Teufen Ehrengast in Bischofszell

8. Rosen- und Kulturwoche im Barockstädtchen, das die Brüder Grubenmann nach dem Brand von 1747 wieder aufbauten.

Unter dem Motto «Rosen zum Jubiläum» rüstet sich das barocke Städtchen Bischofszell zur 8. Auflage der Rosen- und Kulturwoche. An dieser grössten Rosenschau der Schweiz, die vom 20.–28. Juni stattfindet, ist das Grubenmandorf Teufen Ehrengast. Von hier kamen die bekannten Brücken- und Kirchenbaumeister, die Brüder Grubenmann, die nach dem Brand von Bischofszell 1743 die Altstadt neu planten und über ein Dutzend der stattlichen Häuser errichteten.

Wiederaufbau durch die Brüder Grubenmann

Die Verbindung der Gemeinde Teufen mit dem Städtchen Bischofszell geht auf das 18. Jahrhundert zurück. 1743 zerstörte ein Brand den grössten Teil der Altstadt von Bischofszell. Der Baumeister *Jakob Grubenmann* aus Teufen erhielt da-

mals den Auftrag zu einem Überbauungsprojekt. Gemeinsam mit seinen Brüdern *Johannes* und *Hans Ulrich* wurde die Brandstätte ausgemessen und ein neuer Stadtplan erstellt.

Der mittelalterliche Grundriss blieb erhalten; anstelle der 66 Wohngebäude vor dem Brand gab es nur noch deren 52 nach dem Wiederaufbau. Die Übernahme mehrerer Privatbauten durch die Brüder Grubenmann löste einen heftigen Streit mit den einheimischen Zünften aus. Diese verlangten von den Grubenmann «Fürdernusgeld» (Abgabe an Zünfte).

Zehn der heute noch bestehenden Bauten können mit Sicherheit den Brüdern Grubenmann zugeordnet werden. Bei drei weiteren Bauten ist die Grubenmannsche Planung wahrscheinlich. Das repräsentative Doppelhaus «*Zum Weinstock*» und «*Zum Rosenstock*»



Prachtvolles Grubenmannhaus in Bischofszell. Foto: zVg.

mit seiner imposanten Erscheinung und den prächtigen Treppenhäusern dienen als besonders schöne Beispiele.

Die Gemeinde Teufen darf sich während der Rosenwoche an der Seite des «Hauses zum

Rosenstock» mit einem Modell der Schaffhauserbrücke zeigen. TP/GB

Die 8. Rosen- und Kulturwoche Bischofszell findet vom 20.–28. Juni statt. Nähere Informationen finden sich unter www.bischofszellerrosenwoche.ch ■

Wie kommt das Null-Stern-Hotel im Dorf an?

Am 5. Juni wird das Null-Stern-Hotel im Unteren Hörli eröffnet. Die Reaktionen der Bevölkerung sind unterschiedlich.

Im selben Haus im Unteren Hörli, in dem das Null-Stern-Hotel eingebunkert ist, wohnen mehrere Pensionäre in Alterswohnungen. Die anfängliche Skepsis gegenüber dem Projekt ist nun einer Vorfreude gewichen. Die Bewohnenden hätten sich Sorgen gemacht wegen dem Lärm und dem Verkehr, sagt

eine Pensionärin. Zwischenzeitlich sei aber von den Brüdern Riklin versichert worden, dass es eine Nachtruhe gäbe und die Hotelgäste nur zum Ein- und Ausladen vor den «Bunker» fahren dürfen. «Vielleicht ist das Hotel gar nicht so zum Schaden, wie wir anfänglich gedacht hatten. Es gibt nun

wenigstens etwas mehr Action im Haus.»

Stimmen am Stammtisch

Meinungen zum Null-Stern-Hotel bei einem Feierabendbier im Restaurant Schönenbühl:

«Ich könnte mir vorstellen, auf einer Jass-Reise hier zu übernach-

ten.» – «Die leeren Räume zu nutzen, finde ich eine gute Idee.» – «Ist doch schön, so etwas Neues im Dorf zu haben.» – «Was das Null-Stern-Hotel mit Kunst zu tun hat, verstehe ich nicht ganz. Vielleicht sind die, die dort übernachten, Überlebenskünstler.» Die ganze Runde lacht... *Oliver Forrer* ■



Hotel im Bunker: Die Künstlerzwillinge Frank und Patrik Riklin konnten die Bewohnerinnen der Alterswohnungen und Gemeinderätin Frieda Moesch von der Idee überzeugen. Foto: OF

Werbung in aller Welt...

Das Null-Stern-Hotel nutzt brachliegende Ressourcen – vom Zivilschutzbunker über alte Biedermeierbetten, die von Dachböden von Teufnerinnen und Teufnern stammen, – und bildet somit einen Kontrast zu luxuriösen 7-Sterne-Palästen. Medien aus der ganzen Welt berichten in diesen Wochen aus Teufen, über «the world's first zero-star-hotel», darunter Fernsehstationen und Zeitungen aus Frankreich, USA, Deutschland, Grossbritannien oder gar China. Das Hotel öffnet am 5. Juni seine Tore. OF

| Juni | | | Wer: | Was: | Wo: |
|-------|--------------|-------------|----------------------------|--|--------------------------|
| Mi | 03. | 13.30-17.00 | Bahnhof Teufen | Infonachmittag zum neuen Tarifsystem und Billettautomaten | Am Bahnhof |
| Mi | 03. | 14.00 Uhr | Evang. Kirchgemeinde | Bibelkafi | KGH Hörli |
| Mi | 03. | 14.30 Uhr | Werner Thalmann | Philatelisten-Treff | Lindenhügel |
| Do | 04. | 06.30 Uhr | Wandergruppe Pro Senectute | Im Sertigtal | Treff Bahnhof Teufen |
| Do | 04. | 14–16 Uhr | Pro Juventute | Mütter-/Väterberatung | Haus Unteres Gremm |
| Do | 04. | 19.00 Uhr | Appenzellerlandsport | «Was machen wir» | Landhaus (071 335 62 62) |
| Fr | 05. | 20.00 Uhr | baradies | frazz | baradies, Engelgass |
| Sa/So | 6./7. | 19/11 Uhr | Musikschule Mittelland | Musikalische Zeitreise | Buchensaal, Speicher |
| Sa | 06. | 10–18 Uhr | Diverse | Tüüfner Frühlingsfest | Hechtplatz |
| So | 07. | 10–17 Uhr | | Markt / Attraktionen / Festbeizen | |
| Di | 09. | 12.00 Uhr | Evang. Kirchgemeinde | Gartenfest mit dem Heimatchörli | KGH Hörli |
| Do | 11. | 14.00 Uhr | Frauenverein | Spielnachmittag für Senioren | Pfarreizentrum Stofel |
| Do | 11. | Anmelden | Pro Juventute | Mütter-/Väterberatung | Telefon 071 344 40 88 |
| Fr | 12. | 18.00 Uhr | 150 Jahre Turnverein | Festakt mit Gourmet-Menu, Show usw. | Zeughausplatz |
| Sa | 13. | 19.00 Uhr | 150 Jahre Turnverein | Unterhaltungsprogramm Back to the future | Zeughausplatz |
| Sa | 13.–20. Juni | | Wandergruppe Pro Senectute | Wanderwoche in Sent | |
| So | 14. | 10.30 Uhr | 150 Jahre Turnverein | Back to the future, Spaghettiplausch | Zeughausplatz |
| So | 14. | 10.00 Uhr | Stiftung Waldheim/VAW | Sternwanderung | Heim Schönenbüel |
| Mi | 17. | 17.00 Uhr | Leichtathletik TVT | «De schnellscht Tüüfner» | Sportanlage Landhaus |
| Do | 18. | 14–16 Uhr | Pro Juventute | Mütter-/Väterberatung | Haus Unteres Gremm |
| Fr | 19. | 18.00 Uhr | FC Teufen | Gwerbler-Cup | Sportanlage Landhaus |
| Fr | 19. | 20.00 Uhr | baradies | Schindeln, Schachteln, Bilder | baradies, Engelgass |
| Sa | 20. | Ganzer Tag | FC Teufen | Dorfturnier, Festzelt, Bar | Sportanlage Landhaus |
| Sa | 20. | 17.00 Uhr | Bibliothek | The Duša Orchestra: Orient Express | Lindensaal |
| So | 21. | Ganzer Tag | FC Teufen | Dorfturnier, Festzelt, Bar | Sportanlage Landhaus |
| Mi | 24. | 16–20 Uhr | Ludothek | Badiplausch | Schwimmbad |
| Mi | 24. | 17.00 Uhr | Leichtathletik TVT | Vorrunde Erdgas Athletic-Cup | Sportanlage Landhaus |
| Do | 25. | 14.00 Uhr | Frauenverein | Spielnachmittag für Senioren | Pfarreizentrum Stofel |
| Do | 25. | Anmelden | Pro Juventute | Mütter-/Väterberatung | Telefon 071 344 40 88 |
| Fr | 26. | 11.30 Uhr | Evang. Kirchgemeinde | Kontakt-Zmittag | Restaurant Gemsli |
| Fr | 26. | 16.30 Uhr | Kirchen | Ökumenische Chinderfiir | KGH Hörli |
| Fr | 26. | 18–20 Uhr | Evang. Kirchgemeinde | Pfarrhaus-Flohmarkt | beim KGH Hörli |
| Sa | 27. | 09.45 Uhr | Jungschar Rotbachtal | Programm | Treff Bahnhof Teufen |
| So | 28. | 10.00 Uhr | Kirchen | Ökumenischer Familiengottesdienst | Auf der Göbsi |

Neue Daten bitte bis zum 10. des Vormonats an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 38 09);
E-Mail: veranstaltung@tposcht.ch